

Mitteldeutschland

Teruel-Fristung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 304 Halle (S.), Donnerstag, den 30. Dezember 1937 Einzelpreis 10 Pf.

Begeisterte Funksprüche der Garnison von Teruel

Die ersten feindlichen Linien bei Teruel im Sturm genommen

Infanterie, Artillerie und Flieger an der großen Gegenoffensive der nationalen Truppen beteiligt

Wie der nationale Heeresbericht vom gestrigen Tage meldet, leiteten die nationalen Truppen ihre glänzende Operation im Abschnitt von Teruel fort. Sie erklimmten die ersten feindlichen Linien in einer Tiefe von 2 Kilometern und brachten den Gegner gewaltige Verluste bei. Mehrere geschlossene bolschewistische Verbände, die versuchten, die nationale Aktion im Gegenangriff auszuweiten, wurden angetroffen, darunter eine Panzerabteilung, von der drei Tanks in nationale Hände fielen. Die nationale Garnison von Teruel weist weiterhin alle feindlichen Angriffe zurück und leidet bei gesteigerten Kampfrufen.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers nennt den gestrigen Tag den



ersten Tag der großen nationalen Gegenoffensive an der Front vor Teruel. Gewaltige Massen von Infanterie, Artillerie und Fliegern hätten sich daran beteiligt. Vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein hätten die Geschosse keine Minute geschwiegen. Ununterbrochen wurden die feindlichen Bomben und mächtigen Artilleriegeschosse, bereits am Mittwoch habe man alle militärischen Ziele erreicht, doch sei der Kampf fortgesetzt worden. Der rechte Flügel der Nationalen besteuerte Pedraza, eine wichtige, von den Bolschewisten hart besetzte Bergstellung. An verschiedenen Abschnitten der Front begannen die Bolschewisten sich bereits zurückzuziehen, da ihre Stellungen infolge der Überlegenheit der nationalen Luftwaffe und Artillerie unhaltbar geworden sind. Mehrere Offiziere der bolschewistischen "Ehrentrojaner" sind zu den Nationalen übergelaufen. Sie berichten, daß die Bolschewisten, um das Überlaufen zu verhindern, ihre eigenen Leute in Massen niedergeschossen hätten.

In einem Funkspruch, den die Garnison von Teruel sandte, heißt es: "Wir sind begeistert über das, was wir sehen und hören. Wir gratulieren besonders der Luftwaffe."

Erweiterung der Kinderbeihilfen

Neuer Schritt zum Familienlastenausgleich. Im "Völkischen Beobachter" macht Staatssekretär Reinhardt längere Ausführungen über die Erweiterung der Kinderbeihilfen, die eine volkswirtschaftlich und politisch notwendige Ausgleichsmaßnahme darstellen. Im Jahre 1938, so führt Staatssekretär Reinhardt u. a. aus, wird der nächste Schritt auf dem Wege zum Ausgleich der Familienlasten getan werden. Zur Gewährung von Geldausgleich und Kinderbeihilfen liegen gegenwärtig rund 250 Millionen RM. zur Ver-

fügung. In diesen 250 Millionen RM. jährlich werden ab 1. April 1938 weitere 270 Millionen Reichsmark jährlich kommen. Die Neuregelung ab 1. April 1938 wird folgendes Gesicht tragen: Laufende Kinderbeihilfen werden an alle Väter und Gehaltsempfänger, deren roher Lohn 7200 RM. jährlich nicht übersteigt, gewährt. — Die laufenden Kinderbeihilfen werden bereits je zehn RM. für das dritte und vierte Kind und je 20 RM. für das fünfte und jedes weitere Kind betragen. — Auch die Arbeiter und Angestellten, die sich im öffentlichen Dienst befinden, werden

laufende Kinderbeihilfen erhalten. Durch die Neuregelung werden laufende Kinderbeihilfen für rund zwei Millionen Kinder unter 16 Jahren gewährt werden. — Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln werden nicht nur Kinderbeihilfen gewährt, sondern ab April 1938 auch Freistellen auf nationalpolitischen Erziehungsanstalten, anderen höheren Schulen und Mittelschulen für hervorragend begabte Kinder, deren besondere Förderung nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint und die nicht aus bereits bestehenden Quellen Freistellen erhalten können.

Mißlungene moskowitzische Kraftprobe

Der Pariser Generalstreik abgeblasen

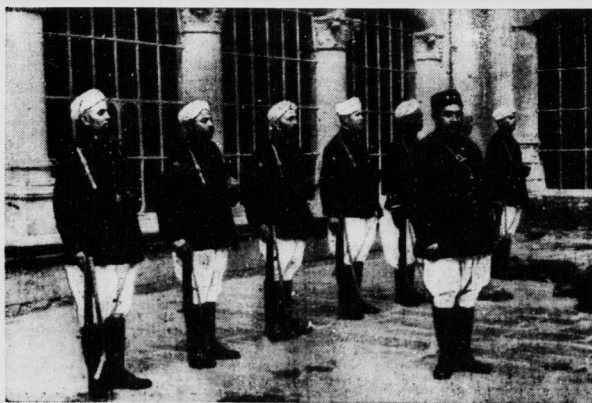
Der feste Entschluß der Regierung, das ordnungsgemäße Funktionieren der wichtigen öffentlichen Betriebe sicherzustellen, machte harten Eindruck

Der gestern ausgereifte und durchgeführte Generalstreik bei der Pariser Betriebs-Gesellschaft und in den öffentlichen Betrieben, der der französischen Hauptstadt und der arbeitswilligen Bevölkerung eine Fülle von Unannehmlichkeiten brachte, wurde heute kurz nach 6 Uhr früh abgeblasen. Die Arbeit sollte heute morgen in allen betroffenen Betrieben wieder aufgenommen werden. Die Betriebe dürften jedoch erst in den Vormittagsstunden wieder voll arbeiten, da erst alle Streikenden von der neuen Lage unterrichtet werden müssen.

Die Vertreter der verschiedenen Gewerkschaften fahnten den Beschluß, den Streik, den die italienische Presse als eine von Moskau befohlene Streikprobe bezeichnet, abzubrechen auf Grund eines ausführlichen Berichtes, der ihnen im Anschluß an die Verhandlungen der Gewerkschaftsvertreter mit dem Innenminister erstattet wurde. Die Verhandlungen im Innenministerium gestalteten sich ziemlich schwierig. Man kam, daß eine Verhaftung in der Streiklage drohte, da nach Mittwochabend die Metallgewerkschaft sich mit den

Streikenden solidarisiert erklärt hatte. Offensichtlich hätte eine getrennt durch Ministerpräsident Chautemps abgegebene Erklärung der Regierung, daß sie fest entschlossen sei, das ordnungsmäßige Funktionieren der wichtigen öffentlichen Betriebe sicherzustellen, bei den verantwortlichen Gewerkschaften harten Eindruck gemacht. Die eigentlichen Verhandlungen mit der Regierung werden erst jetzt beginnen, da Ministerpräsident Chautemps an keinem Entschluß, jeden Empfang von Abordnungen bis zur Wiederaufnahme der Arbeit abzuwehnen, festhält.

Über die Lage vor dem Abbruch des Streikes ist zu berichten, daß bereits am Mittwoch zahlreiche Betriebe wie Gasanstalten und Elektrizitätswerke polizeilich besetzt worden waren. Den ganzen Mittwoch über trofen in Paris aus der Provinz harte Abteilungen von Volksgarde ein. Aus Paris kamen etwa 10 Offiziere, Mechaniker und Geiser der Kriegsmarine ein, die in den öffentlichen Betrieben eingreifen sollten.



Die Leibwache des Generals Franco

General Franco, dessen persönliche Tapferkeit den alten Soldaten, aus dem Feldzug gegen Abd el Krim noch in guter Erinnerung ist, genießt bei den Eingeborenen eine fast kindliche Verehrung. Die Eingeborenen bilden auch die Leibwache des Generals und sehen in ihnen eigenartigen Uniformen recht malerisch aus, (Atlantik-M.)

Mit vielen Wunden, aber seelisch ungebrochen!

Völkischer Beobachter 1937
Von Dr. Dr. Friedrich Lange

Ein Jahr ist ein kleiner Zeitraum im Schicksal eines Hundertmillionenvolkes, und doch mandantl hinreichend, um die große Linie der Entwicklung erkennen zu lassen. So ist es auch beim Jahre 1937. Immer bekannter und beachtet wurde drinnen und draußen die Grundtatsache unseres Lebens, daß jeder dritte Deutsche eine fremde Staatsangehörigkeit hat. Die Geburtstagen unserer allein in Mitteleuropa auf 15 verschiedene Staaten aufgeteilten deutschen Volksgenossen, aber auch des Streubolschewismus im Osten und Uebersee noch wenigstens gefügiger und seelischer Einheit über alle so oft getrennten Staatsgrenzen hinweg erstakte aussehens Köpfe und Herzen; noch niemals zuvor hat — um nur ein Kennzeichen zu nennen — an so vielen Weihnachtsabenden das blaue völkische Licht der Tanne geblüht, in der alten deutschen Heimat wie unter dem Sternenzug des Südens, von den Amerikadeutschen bis zu den deutschen Dörfern des australischen Festlandes und zum stiellos gewordenen Distanzen. Auf der anderen Seite hat 1937 der Endentscheidungskampf so vieler Fremder Gegner ein Ausmaß angenommen, das in Zeiten sogenannten Friedens schwer zu überblicken ist.

Aus der Fülle der Erscheinungen sei des Ausrottungsleidens des rund 13 Millionen Köpfe zählenden Judentums gegen das Völkstum im unter-europäischen Bereich und in Krain, besonders im Ostösterreich Lande, gedacht. Wie eine Dampfwalze geht der berüchtigte slawenische Dreck über die letzten Spuren deutschen Lebens in der früheren Erdmark, Marburg an der Drau, Pettau, Gilt und Lebensstätte geworden, wo nach dem Willen der neuen Herren nur noch Steine von den Deutschen reden sollen. Selbst in Gottschee, wo die Slowenen behaupten, etwas „Auldamer“ zu sein, wurden 8 u. 9jährige Kinder in das Gefängnis gebracht und tagelang dort gehalten, weil sie ein paar, an sich erlauchte deutsche Volksglieder außerhalb des Damies gelungen hatten. . . Die letzte deutsche Zeitung der Unterelbmark, die „Deutsche Zeitung“ in Gilt, mußte vor Erfindern einstecken ähnlich verhängnisvoll, wie in gleicher Zeit die tapfere „Deutsche Westbrenn- Zeitung“ im schicksaligen Anteil des Teichener Schicksal dem Druck der Entweihung erlag.

Ueberraschungen, richtigen Schanden an völkischem Welt in der Unterelbmark und im polnisch gewordenen Weichselkorridor an, das von Deutschen bewohnte Dorf Toporz in der Bips brannte ab. Entzweit wurden deutsche Weichselufer im Nemelland, in Polen und in anderen anderen europäischen Staaten, weiteres deutsches Kulturland vor allem in Lettland, dessen Staatsgewalt seit der herbeigeholten Antändigung vom Mai 1934 ungenügendermaßen darauf ausgeht, innerhalb von 10 Jahren die Spur des 700 Jahre langen deutschen Kulturlandens zu zerstören.

Wie viele fremde Völker sich mit deutschen Federn schmücken, zeigte vor allem die Pariser Weltausstellung, die deutsche Spitzenleistungen nicht nur in dem betannten reichsdeutschen Prachtbau sah. „Kein Erdbeil, wo nicht Deutsche bodenständig geworden sind, kann ein Land, zu dessen Gedächtnis nicht Deutsche beigetragen haben!“, das wurde jedem Besucher der Weltstadt an der Seine gewiß, der diese Wahrheit sehen und hören wollte. Zu namig ein fremder Völkchen einen der größten deutschen Forscher für sich in Anspruch, die Fischschlosser prunkte mit deutsch-böhmischen Kunstgästen, die Erzeugnisse der Siebenbürger Sachsen erschienen unter rumänischer Beschilderung, die von Deutschen erschienen schiedlichen Plakaten der ungarländischen Hauptstadt Ofenstett warben für den Besuch ihres Standortes, der rings von deutschen Dörfern umgeben ist. Hunderte von Bantzen in aller Welt legten Zeugnis ab für ihre deutsche Erbener, aber fast durchweg unter fremdem

USA legt neue Kreuzer auf Kiel

Wie aus Washington verlannt, hat das amerikanische Marine-Ministerium ein über den bisher vorgesehenen Marineetat 1938 hinausgehendes mehrjähriges Bauprogramm angekündigt, das die Kiellegung von zehn bis fünfzehn 10 000-Tonnen-Kreuzer vorsieht,

Respekt vor den Eltern

Die Reichsjugend der Hitler-Jugend „Die NS“ zitiert in einem Leitartikel Sätze, die ein Pimpf im letzten Sommerlager in der Jungen-Zeitung seines Stammes geschrieben hat. Da ist von den Eltern die Rede, die „den verführerten Bürger aufzutriften“, vom „Specher“, der noch in seinem warmen Weissen klebt, weiter davon, ob wohl ein Speichiger mit zwei bis drei Denturen im Mund schlafen könne, und schließlich von der Freude darüber, daß der sogenannte Erwachsene die Jugend nicht verachtet. Die Zeitung knüpft daran Bemerkungen, in denen insbesondere den Eltern verrietert wird, daß es sich hier keineswegs um eine amtliche und richtige Meinung handle, die die Hitler-Jugend ihrem Sohn beibringe, sondern daß im Gegenteil die Hitler-Jugend von dieser kleinen Großbritanniade sehr weit entfernt ist. Sie habe nicht dazugehört, daß sich zum ersten Male im Leben geführte Selbständigkeit unserer Jungen auch ihren Ausdruck finde, selbst wenn sie sich im Ausdruck etwas dabei verzeihe, aber sie sei sehr dazugehört, daß diese Selbständigkeit auf Kosten der natürlichen Ehrfurcht und des Respektes und der Liebe zu den Eltern gehe. Die Jungen seien nicht dazu da, die Eltern zu verächteln, sondern sie sollen ihnen Brücken in die neue Zeit bauen, die mit der Jugend aufstehe.

Verlobung des Prinzen Louis Ferdinand

Bericht unserer Berliner Schriftleitung.

Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der am 9. November 1907 geborene Sohn des damaligen Kronprinzen Wilhelm, hat sich mit der Großfürstin Maria Pavlowna, der Tochter des Großfürsten Kirill von Sibirien verlobt. Der Vater der am 26. April 1909 in Paris geborenen Prinzessin ist als Kronprinz der zaristischen Russen. Er ist der Sohn des Großfürsten Wladimir, dem letzten Bruder des Zaren Alexander III. und seiner Gemahlin Maria Pawlowna, die eine geborene Herzogin von Medlenburg war. Die ältere Schwester der Prinzessin Maria, ist seit 1925 mit Karl Erdprinz von Rumänien verheiratet. Ihre Großmutter, Großfürstin Wladimir, wurde 1924 zum Großfürst-Präsidenten ernannt. Großfürstin Kirill Pawlowna ist eine Äuflinge weiblichen Geschlechts ihres Bräutigams, denn ihre Großmutter, Maria Pawlowna geborene Herzogin von Medlenburg, war eine Schwester des Vaters der Kronprinzessin Cecilie, des Herzogs Franz III. von Medlenburg-Schwerin.

Prinz Louis Ferdinand hat seit einigen Jahren bei der Deutschen Fliegerei Berlin tätig. Er wurde als Werkstoffingenieur in den Vereinigten Staaten ausgebildet und trat dann als Flugzeugführer bei der Deutschen Luftfahrt ein. Vor seiner Verlobung in die Hauptverwaltung wurde er mehrfach in verschiedenen Bereichen der Luftfahrt tätig. Er gehört als Leutnant der Reserve der Luftwaffe an.

Griechenland in Erwartung

Siergiej Prinszen bei der Hochzeit.
Ganz Griechenland und besonders die Hauptstadt Athen sind mit großer Spannung den Ereignissen im Hinblick auf den griechischen Kronprinzen Paul und die deutsche Prinzessin von Hannover, Braunschweig und Lüneburg, die am 9. Januar in Athen stattfinden wird. Die Trauung wird in der Älteren Metropolis (Kathedrale) vorgenommen, in der alle großen griechischen Kirchen die Teilnahme haben. Man erwartet in Athen über 40 königliche Prinzen. Zu der Hochzeit des Brautpaares wird der historische Prunkwagen benutzt, der im Augenblick wieder seine Bestimmung hergerichtet wird. Die religiöse Feier wird in aller Form mit großem Festbesuche durch einen aussergewöhnlichen Glanz und Prunk verpackt.

USA baut Luxusflugzeuge für einen eigenen Atlantikdienst?

Wie aus Washington verlautet, soll in New York in den Besitz eines Luxusflugzeuges gelangt, der sowohl für Transatlantik-Flüge wie für Luftlinie geeignet sein soll. Derzeit baut man in den Vereinigten Staaten Flugzeuge, die in den Dienst zu stellen. Die „Consolidated Air Craft“ in San Diego baut zur Zeit ein viermotoriges Luxus-Flugzeug, das von 6000 PS getrieben wird und den Atlantik in acht Stunden überfliegen soll. Der Rumpf des Flugzeuges ist in drei Abschnitte mit Schlafkabinen, Speisekammern, Toiletten und einer kleinen Bar gegliedert. Das Flugzeug soll hundert Passagiere befördern können. Die anderen amerikanischen Flugzeughersteller haben zur Zeit an mehreren 40-Tonnen-Jumboflugzeugen, die je 72 Passagiere befördern können.

Jägerliche Banditen raubten zwei Millionen

In den späten Nachmittagsstunden des letzten Tages überfielen sechs Banditen den kleinen Jäger der Kassenbesitzer der königlichen Niederlassung der Bank von Frankreich in Lyons, raubten ihnen 18 Millionen Franken in Bargeld und Wertpapieren im Wert von 250 000 Franken und entkamen.

Irlands neue Verfassung in Kraft Großbritannien und Irland

Eine Erklärung der englischen Regierung zur Namensänderung Irlands

Der Tag des Inkrafttretens der neuen irischen Verfassung wurde gestern programmatisch mit dem Absenden von 21 Luftballons und Luftpostsendungen in den Straßen ganz Irlands eingeleitet. In Dublin nahmen die Palstra und die Kabinettmitglieder an dem Zeremonien teil. In den Kabinett saßen die Palstra und die Kabinettmitglieder an dem Zeremonien teil. Die Regierungskabine hatten geflaggt. Der Tag war jedoch nicht um allgemeinen nationalen Feiertag erklärt worden. Die „Irish Press“, das Blatt der Regierungskabine, stellt fest, daß Irland von nun an Herr eines Schicksals sei. Die Verfassung mit Britanien sei eine Angelegenheit der letzten Vergangenheit. „Irish Independent“, das Blatt der Coalition-Opposition, bemerkt, daß durch die neue Verfassung auch nicht ein Winkler auf der Freiheit für die irischen Irren geföhrt werden sei. Die Verfassung habe der Öffentlichkeit lediglich das neue politische Amt des Präsidenten aufzuweisen. Das englisch orientierte Blatt „Irish Times“ erklärt, daß die Verfassung des Namens des Irlands aus der Verfassung zur Anerkennung sei. Sie behalte lediglich, daß der König anerkannt werden würde, wenn man ihn brauche und ignoriert, wenn er nicht benötigt werde.

Die Sandgrube wurde zur „Goldgrube“

Einwanderer seien in New York gewissenlosen Ausplünderern in die Hände

Der New Yorker Staatsanwalt hat es gelungen, einen Grundstückschmied von reichlich Hunderten auf zu fangen. Er hatte über 1500 Stomaken, die zum Teil seit einigen Jahren vor allem in den Staaten New York, Pennsylvania und New Jersey ansässig sind, zum Teil aber auch erst jetzt angekommen sind, wurden. Jeder dieser Schmiedefabrikanten hatte ihnen nach den bisherigen Feststellungen Erpässe im Wert von rund 2 Millionen Dollar abgeben. Die aus dem Osten kommenden Betrüger, die als Amerikaner auftraten, waren für eine große Siedlung auf Long Island, deren Grund und Boden schon vorhanden sein sollte. Tatsächlich befah die Bande nichts als eine wertlose Sandgrube, mit der sie operierte. Die Bande wurde durch einen Schwindlerkongress, das ihnen nach den bisherigen Feststellungen Erpässe im Wert von rund 2 Millionen Dollar abgeben. Die aus dem Osten kommenden Betrüger, die als Amerikaner auftraten, waren für eine große Siedlung auf Long Island, deren Grund und Boden schon vorhanden sein sollte. Tatsächlich befah die Bande nichts als eine wertlose Sandgrube, mit der sie operierte.

Heber die Weltmachtstage wurde ein Junge aus dem Mädchen

Am Tage vor dem heutigen Abend wurde in ein New Yorker Krankenhaus ein fünfjähriges Mädchen, das als Junge, für eine große Siedlung auf Long Island, deren Grund und Boden schon vorhanden sein sollte. Tatsächlich befah die Bande nichts als eine wertlose Sandgrube, mit der sie operierte.

Von drinnen und draußen

Auf dem Flughafen von Berlin bei Sontagen wurde das deutsch-französische Zivilluftflieger eröffnet. Für gleichen Zeit sind auch die Fliegen bei den übrigen Fliegervereinigungen, zwei deutsch-englischen und einem deutsch-belgischen Lager, geschickt worden. In den Lagern nehmen ungefähr 150 Mann teil.

Am heutigen Donnerstag wird die neue Postlinie zwischen Berlin und Moskau eröffnet.

Der Chef der argentinischen Heeresluftfahrt, General Berzolari, kommt im Januar aus Einladung des Reichsluftfahrtministers nach Deutschland.

Die Wasserleitung Berlin wird in wenigen Tagen fertiggestellt.

Der bisherige Reichsleiter Reichsleiter Oberst Kellner wurde zum Generalinspektor der österröischen Gendarmerie beauftragt. Kellner ist insbesondere bei den innerpolitischen Auseinandersetzungen des Jahres 1934 auf Seiten der Regierung hervorgetreten.

9000 Arbeiter beteiligten sich an einer Demonstration in der Nähe des Reichstages.

Das gestrandete Frachtschiff „Pentech“ hat nunmehr seit fünf Wochen vor der Steilküste Mergens auf Grund liegt, wird wahrscheinlich in kurzer Zeit abgefragt werden können. Nachdem die Güterabgegeben wurden, ist der Schiffskörper abgefragt worden. Nachdem die Güter abgegeben wurden, ist der Schiffskörper abgefragt worden. Nachdem die Güter abgegeben wurden, ist der Schiffskörper abgefragt worden.

General Morgan über Eubendorff Ein Nachruf in der „Times“

Die „Times“ veröffentlicht in ihren Beilagen einen Nachruf auf den britischen Nachruf auf Eubendorff aus der Feder eines Mannes, von dem man generöse Beurteilungen über deutsche Persönlichkeiten und Dinge nicht gewohnt war. Der Schreiber ist General Sir Charles Morgan, der ehemals der internationalen Militärkommission in Deutschland angehört und während seiner Amtszeit in Berlin häufig mit Eubendorff zusammengetroffen ist. Der Eindruck, den er bei den ihm häufigen Gesprächen mit dem Feldherrn bei ihm hinterlassen hatte, sei der einer Selbsteinsicht und eines intellektuellen Reizes gewesen. Obwohl er vier Jahre lang einer der Hauptpersonen war, wie kein anderer Befehlshaber auf beiden Seiten der Front, sei er im Gespräch von durchsichtiger Klarheit, Hohebezugskraft und Genauigkeit gewesen. Er habe allerdings nicht bei übertriebener Aufwallung in der Unterhaltung gewesen und sei besonnen und ohne eine Spur von Hebelerei eingegangen.

General Morgan über Eubendorff seine Idee von einem deutsch-englisch-französischen Vorgehen gegen Moskau entwickelt, habe er, Morgan, ihm am 2. April 1920 die Frage gestellt: „Warum haben Sie denn kein Wort über die Durchführbarkeit der Idee gesagt?“ Eubendorffs Antwort sei unverzüglich und ohne Frage auf die Hand gewesen: „Wenn ich eine Vorlesung davon gehabt hätte, daß diese zwei Schurken hätte mich nicht so leicht abgeholt, dann hätte ich lieber meine rechte Hand abgehoben anstatt die Durchführbarkeit für Sie zu unterbreiten.“ Es sei die übliche Ansicht, daß Eubendorff eine gewisse Aufnahmefähigkeit habe als Reichsminister und normaler menschlicher Mensch, die ihn zu seinen Plänen veranlassen ließ. Zufällig seien aber viele von seinen Plänen, namentlich das Kriegsdienste, in ihrer selbstverständlichen Form und normaler menschlicher Mensch, die ihn zu seinen Plänen veranlassen ließ. Zufällig seien aber viele von seinen Plänen, namentlich das Kriegsdienste, in ihrer selbstverständlichen Form und normaler menschlicher Mensch, die ihn zu seinen Plänen veranlassen ließ.

„England nicht voll zurückgewonnen“ Vor Veröffentlichung der japanischen Note

Die jetzt in London einetroffene japanische Note vom 2. Dezember hat den Eindruck den Eindruck auf die britische Seite wie die „Times“ meint, im vollen Zeit veröffentlicht werden. „Daily Telegraph“ rechnet damit, daß das nach der Erklärung der Note im Laufe des heutigen Tages die englische Seite der Note noch nicht bekannt ist. Erklären die diplomatischen Korrespondenten einiger Wälder bereit, daß der Inhalt der Note England nicht voll zurückgewonnen sei.

Japanisches Ultimatum Provinz Szechuan soll geräumt werden.

Demselben selbst aus Taiwan (Szechuan-Front), daß der dortige japanische Stadtkommandant aus den chinesischen Befehlshaber der Provinz Szechuan General Jinfenhan, ein Ultimatum gerichtet hat, in dem er diesen auffordert, den Widerstand sofort aufzugeben und die chinesischen Truppen nach dem Süden auf die Linie Wujiang - Fungling-Schüan zurückzuführen.

Stoppian sollte sich einen Weltrekord Weltbestleistung für Langstreckenläufer.

Der italienische Rekordläufer Stoppian ist von Genua aus einem Anlauf von 2 1/2 Stunden in Caracalla bei Victoria in 2 1/2 Stunden gelaufen. Mit diesem über 7000 Kilometer weiten Lauf hat Stoppian die Weltbestleistung für Langstreckenläufer um annähernd 200 Kilometer verbessert. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Laufes lag bei 270 Stundenkilometern.

Der Führer gratulierte Generalleutnant a. D. Hofer

Der Führer und Reichsführer hat an Generalleutnant a. D. Karl Hofer in Würzburg, den ehemaligen Führer des deutschen Grenzschutzes in Oberfranken, folgendes Telegramm geschickt: „Zu Ihrem 75. Geburtstag wünsche ich Ihnen in dankbarer Erinnerung an die dem deutschen Volk im Krieg und Frieden geleisteten wertvollen Dienste meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

Abdruck aus dem Bericht: Mitteldeutsche Nachrichten, Nr. 204, 10. Dezember 1937.
Verlag: Deutscher Buchverlag, Berlin.
Herausgeber: Georg Schömann.
Gesamtherausgeber: Dr. Carl Schömann.
Redaktion: Dr. Carl Schömann, Berlin.
Vertrieb: Dr. Carl Schömann, Berlin.
Druck: Dr. Carl Schömann, Berlin.
Abdruck aus dem Bericht: Mitteldeutsche Nachrichten, Nr. 204, 10. Dezember 1937.
Verlag: Deutscher Buchverlag, Berlin.
Herausgeber: Georg Schömann.
Gesamtherausgeber: Dr. Carl Schömann.
Redaktion: Dr. Carl Schömann, Berlin.
Vertrieb: Dr. Carl Schömann, Berlin.
Druck: Dr. Carl Schömann, Berlin.

Der Tote an der Stoffkante

Ein einseitiger Unfall.

Ein eigenartiger Unfall, über dessen volle Entbehrung man sich eigentlich wundern muß, hat sich in Franken ereignet. Als ein Auto, das Verammlungsteilnehmer von Uffenhufen in ihre Heimatstadt gebracht hatte, im Dorfmannstorf hielt, bemerkte man, daß hinter dem Auto an der Stoffkante der Gemeindefreier Mannas als Uffenhufen hing. Obwohl der eine schwere Verletzung im Gesicht aufwies, war tot. Wohlriecht hat er nach Erbsitz der Vernehmung nicht an dem Auto gehalten, ist beim Juridiktoren ausgerückt und dann von der Stoffkante erlöst worden. Auf diese Weise wurde der Tote mit dem Auto fiktivmeyerweit durch das Land geschleift.

„Panay“-Film in USA

Das amerikanische Flugboot „China-Tipper“ landete vor Songkong kommend, in Alameda an der kalifornischen Küste. Das Flugboot hatte den 1500 Meter langen Panay-See von dem „Panay“-Zustellort auf dem Janette an Bord. Unter der Beobachtung von 20 schwerbewaffneten Volleisendeuten wurde der Film in ein anderes Flugzeug verladen, das nach Newark im Staat New Jersey abfliegt für den Transport von Newark nach New York, wo der Film wahrscheinlich öffentlich gezeigt werden soll. Ein Panzerwagen benutzt werden.

„Meteor“ fährt wieder aus

Weitere Vernehmung des Nordatlant.

Anfang Januar wird das Forschungs- und Vermessungsschiff „Meteor“ der Kriegsmarine die ozeanographischen und meteorologischen Untersuchungen des Nordatlantischen Ozeans in einer zweiten Zeitfahrt, die bis zum Juli 1938 dauern soll, wieder aufnehmen. Die Expedition wird das ganze Meeresgebiet zwischen der Linie Kapverdien und Manarische Inseln im Osten und Westindien im Westen bearbeiten. Das Kommando des „Meteor“ liegt in den Händen des Regattenkapitäns Helm, wissenschaftlicher Leiter ist Oberregierungsrat Dr. von Schübert von der Deutschen Seemarine.

Die „Augsburger Würstl“ ist da

In einem Wettbewerb, den Augsburg feierlich ausrichtete, um die Würstl-Würstl charakteristische Würstl zu erlangen, ist jetzt die Entscheidung gefallen. Der Preis erhielt ein Ereignis, das kalt und warm, gebrüht, gebrüht und gebrüht, mit Kartoffelsalat und Gemüse, als Eintopf- und

als Stoffengerüst geessen werden kann. Sie ist billig und schmackhaft sein; sie kann ohne einmüht werden. Als „Augsburger Würstl“ teilt viele vielfache Bedeutung der Augsbürger Schlächterelei nümmer ihren Kauf durch die Welt an.

Das Ausland zum Kabinett Goga

Das neue rumänische Kabinett findet im Ausland die größte Ziffer der Beliebtheit freundliche Aufnahme. Neben der Ablehnung jedes anderen autoritären Charakters, der der französischen Mentalität widerstrebt, befindet man vor allem einen Bedarf der bisherigen außenpolitischen Orientierung. Die Persönlichkeit des neuen rumänischen Ministerpräsidenten Goga wird besonders kritisch beleuchtet. Dem neuen Außenminister tritt man mit der größten Aufmerksamkeit entgegen, wobei ihm aber hohe Kultur und Intelligenz nicht ab. Die Londoner Blätter stellen in ihren Berichten über die Regierungsbildung in Bukarest unter Führung von Goga besonders fest, daß der neue rumänische Kabinettchef ausnehmend sei. Die Blätter rechnen teilweise mit einem völlig neuen außenpolitischen Kurs Rumäniens unter Gogas Führung. In Rumänien sind die rumänischen Nationalisten, die die rumänische Nationalität im ganzen Jubeln. Man weiß darauf hin, daß die national-gegründete Partei auf außenpolitischem Gebiet für ein enges Bündnis mit Polen eintrete. In Paris ist die rumänische Nationalität des Kabinettchefs Goga ausnehmend beurteilt. Im allgemeinen überwiegt die Auffassung, daß weitere entscheidende Ereignisse im inneren Leben Rumäniens bevorzugen.

Urlaub für Inlandsfahrer

Gefährlichkeitsliebhaber der Behörden, die den „Augsburger“ Wurst nach Italien teilen wollen, über den ihnen für das Jahresjahr 1937 zutreffenden Erholungsurlaub für den Verkauf haben, können nach einem Erlaß des Reichs- und Preussischen Innenministers ihren Urlaub für 1938 ausnehmend früh schon im ersten Vierteljahr beantragen, wenn die dienstlichen Verhältnisse es gestatten.

Die Zahl der italienischen Bühnenführer

Nach einer Rede des Akademikers Marconi bei der diesjährigen Eröffnung der Spielzeit des italienischen Bühnenführers in Rom verläßt Italien gegenwärtig über 50 bis 60 Bühnenführer. Von diesen wurden im vergangenen Jahre 64 neue Stücke aufgeführt. Davon können 2 als mit Erfolg bezeichnet werden.

Aufgang des Hochschulbesuches in Oesterreich

Nach den neueren Feststellungen ist der Besuch an den österreichischen Hochschulen auch im Jahre 1936/37 weiter zurückgegangen. Im ersten Semester ist die Zahl der Ausländer um etwa 50 v. H. geringer gemordet, während die Inländer um etwa 15 v. H. gegenüber dem Jahre 1935/36 abnahmen.

Die Technische Hochschule in Wien verlor 38 v. H. ihrer Besucher, die Hochschule für Kunst und Gewerbe der Hälfte. An der Universität hat die Rückgang in der philosophischen Fakultät um etwa ein Drittel. Allgemein hat sich hier ein Rückgang der Hörerschaft bei Inländern um 5 v. H., bei Ausländern um 8 v. H. herausgestellt. Besonders stark zeigt sich die Abnahme bei den amerikanischen, japanischen, tschechoslowakischen und bulgarischen Studenten.

Disneys „Schneeewittchen“ gefaltet

Man erwartet ein großes Weltgeschäft.

Am Freitagabend wurde, wie der „Film-Kurier“ meldet, in Hollywood der erste abendfüllende farbige Märchenfilm Walt Disneys „Schneeewittchen“ und die sieben Zwerg“ uraufgeführt. Es war ein Premiereerfolg, wie es Hollywood seit Jahren nicht erlebt hat. Die berühmten Regisseure und Darsteller wohnten der Vorstellung bei. Der Film, der ungefähr eininhalb Stunden läuft, hat drei Millionen Markt gefaltet. 570 Zeichner haben daran seit 1934 gearbeitet. Der Betrag an 250000 Zeichnungen. Bedeutend hat aber, daß zu jeder fertigen Zeichnung eine Reihe von Vorwürfen und Skizzen nötig waren, so kommt man auf insgesamt zwei Millionen Zeichnungen, wie es Hollywood seit Jahren nicht erlebt hat. Die Zeichnungen zu dem Film Papierbogen in einer Gesamtlänge von 845 Kilometern verbraucht worden. Aus diesen Zahlen erklärt sich die hohe Herstellungsumme.

Das glänzende Ergebnis entschädigte jedoch für die hohen Ausgaben. Der Film verläßt sich auf die Welt, auf Grund dieses Erfolges des ersten farbigen abendfüllenden Märchenfilms weitere derartige Werke herzustellen.

Ein Film „Juden ohne Maste“

320 000 Besucher in der Ausstellung „Der ewige Jude“.

In der großen politischen Schau „Der ewige Jude“, die im Völkermuseum des Deutschen Reichs in München untergebracht ist, läuft seit Dienstag stündlich ein aufsehenerregender Film, der den Titel führt „Juden ohne Maste“. Der Film zeigt einen er-



Tiger „Sahib“ griff seinen Dompfeur an.

Während der Aufführung „Menschen, Tiere, Sensationen“ in der „Deutschlandhalle“ in Berlin spielte sich am Dienstagabend ein aufsehender Zwischenfall ab. Der Dompfeur Togare wurde von dem riesigen sibirischen Tiger „Sahib“ angefallen, wodurch der Dompfeur verschiedene Verletzungen am Unterschenkel erhielt. Trotzdem konnte Togare die Tiere ruhig hinausführen, so daß der Zwischenfall von wenigen bemerkt wurde. (Scherl-Bilder-M.)

schütternden Auschnitt aus dem jüdischen Jüdischfischen der Systematik. Er führt nicht nur die fast völlige Verwindung der Jüdischindustrie in der Zeit vor dem nationalsozialistischen Umbruch vor Augen, sondern läßt auch die fürchteren Auswirkungen erkennen, die jüdischer Geist auf die jüdischen Besucher ausüben mußte.

Wie der Leiter der Ausstellung Gaumaitzler Bucher mittels, hat die große politische Schau „Der ewige Jude“ im Inn und Ausland ein gewaltiges Echo gefunden. Hier haben nicht weniger als 321 000 Personen, darunter auch viele Ausländer, die Ausstellung besichtigt.

Der Maul- und Klauenseuche sind in Holland bisher etwa 13 000 Stück Vieh erlegen.

Kirchliche Nachrichten

Heute morgen 0.10 Uhr starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester

Frau Maria Nagel, geb. Winkler

im 66. Lebensjahr.
Karl Nagel.
Halle (Saale), den 29. Dezember 1937.
Richard-Wagner-Straße 18.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Plötzlich und unerwartet entsehlie

heute morgen 2 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, der
Mühlbesitzer
Albert Umlauf
im 72. Lebensjahr.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Helene Umlauf, geb. Linaun.
Reinschilde Köncern.
Beerdigung in Ubersdorf am 31. Dezember 1937,
14½ Uhr.

Vorkriegs-Nickelergold

Titel
Goldschmelzermeister
Schmelzwerk 12
Im. 18. 11/1937

Wollen Sie ein
Haus kaufen?
Robndans, Ge-
schäftsraum,
Willsch. Ob. 611
Über welches Sie
verkaufen?
Vielte billig u.
sicher kaufen
und verkaufen
von Grundstücken
und Gebäuden
durch eine Reihe
Anzeige in der
„Saale-Zeitung“

Familiennachrichten

(Was Zeitungsachrichten und nach
Damenliedgaben.)

Gebohren:
Winkler, 66 Jahre.
Winkler, Emma Borgwardt
geb. Becker, 74 Jahre.
Winkler, Maria Biemann geb.
Kleinberg, 63 Jahre.
Winkler, Kurt Schmidt, 56 Jahre.
Winkler, Adolf Schol-
mann, 67 Jahre.
Winkler, Hans Wurmuth, 11 Jahre.
Winkler, Heinz Wurmuth, 62 Jahre; Ehepaar
Winkler geb. Wurmuth, 74 Jahre.
Winkler, Hedwig Reimer, geb.
Reimer, 33 Jahre; August Eduard,
70 Jahre.
Winkler, Marie Michael geb. He-
finger, 62 Jahre.
Winkler, Marie Bechme Jorgner,
Dorothea Bismann geb.
Winkler, 58 Jahre.
Winkler, Marie Wärsch geb.
Winkler, 78 Jahre; Elfe Rosen-
kötter geb. Wendorf, 41 Jahre.
Winkler, Bertha Wippel geb.
Wippmann.
Winkler, Reinhold Schmidt, 47
Jahre.

Weine zur Silvester-Feier

- Rotwein zu Glühwein, Liter -75,- 95 1,20**
Rotweine, beste Qual., Liter 1,40 1,50 1,80
- Bowlenweine Liter -75,- 85 1,10**
- Hochheim-Cabinet-Sekt 1/1 Fl. 2,50**
Reserviertes Cuvée
und viele andere
- Glühwürmchen, Kümmer-
Likör, 30% 2,50 1,35**
Kakao mit Nus, Pfefferminz, 30%
Abel, Cherry Brandy, Kirsch, 2,85 1,55
mit Rum usw.
- Rum - Arrak - Weinbrand**
zu billigen Preisen
Liköre und Spirituosen nur Dachritzstr. 2
- Spanischer Garten**
Große Ulrichstraße 28 - Telefon 258 37
Spanischer Wein-Importeur
Dachritzstr. 2 - Inh.: Francisco Bergada

Suchen Sie neue Büroräume?

Denn ist es vor-
zuziehen, wenn
Sie sich die
Kleinanzüge in
der „Saale-
Zeitung“ be-
dienen. Un-
viele An-
gebote haben
Sie die Aus-
wahl.

Zeitungen gelesen-dabei gewesen!

Wichtig wie das „A B C“
Kauft Sportartikel nur bei Schneel
Eilige Anzeigen - Fernruf 274 31

Kauf durch Freude
KREIS HALLE - STADT

Troden-Struktur Reife, Burgtröbe, erstmalig wieder
am 9. Januar von 9.00 bis 10.00 Uhr.
Erstausgabe der Reife, Burgtröbe, erstmalig von 9.00
bis 10.00 Uhr, erstmalig wieder am 6. Januar 1938.
Die Schokolade wird bestmöglich sein.
Wie andere Teile, werden ab 3. Januar zu bestien
Teilen wie im Dezember wieder durchgeführte, auch wenn
eine kleinere Aufhebung in der Zeitung dafür erfolgt.
Grußworte liegen in der Rechtschreibschule.

Butter - gerecht verteilt an alle

Große Politik im kleinsten Laden

Bersammlung der Lebensmittel-Einzelhändler aus Halle und dem Saalkreis

Im großen Saal des „Neumarftübungs-hauses“ eröffnete gestern abend der Saalgruppenleiter für die Gruppe Lebens- und Genussmittel der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel, Dr. ramm, eine Versammlung der Lebensmittel-Einzelhändler aus Halle und dem Saalkreis. Er konnte zahlreiche Gäste begrüßen. Dann sprach Sachbearbeiter A. u. f. Magdeburg, über die fünftägige Verteilung. Jede Vertikation dieser schweren Aufgabe müsse ausgehen von Vierjahresplan, von den größeren Zusammenhängen und Gesichtspunkten, die nun einmal unsere gesamten Verhältnisse bestimmen: wir sind ein Volk ohne Raum, wir können uns von den Ertragslinien unseres Bodens nicht lösen, wir müssen die Ressourcen entziffern, insbesondere stehen uns nicht im vollen Umfang die Ressourcen zur Verfügung, die wir zu vertragen uns angewöhnt haben. Zeitiger Arbeitseinsatz, tieferes Gesamtentkommen, erhöhte Leistungen auf allen Gebieten freieren auch die Lebenshaltung, Scherf und Verbrauch, so daß wir noch härter, als bisher die Schwierigkeiten unserer Ernährungsfrage spüren. Dabei sind jedoch genügend Lebensmittel vorhanden, und wir können auch genügend Lebensmittel erzeugen, um jeden Fall zu kommen. Freilich sind uns Grenzen des Speisegetreides gezogen, und wir müssen lernen, uns innerhalb dieser Grenzen satt zu essen. Wir müssen unseren Verbrauch senken, das aber kann nur an der allerersten Stelle, beim Verbraucher selbst geschehen.

Der vor Jahr und Tag noch härter gelächelt hat, daß uns im kleinsten Lebensmittelladen ein Stück großer Politik entschieden wird, der hat inzwischen umlernen und erkennen müssen, daß auch der kleinste Lebensmittelhändler an entscheidender Stelle im Wirtschaftsgeschehen steht und daß die Art, wie er seine Waren verkauft und mit seinen Kunden umgeht, eine der schwierigsten und bedeutungsvollsten Aufgaben ist.

Sie haben das im abgelaufenen Jahr an der Futterverteilung, insbesondere an der Futterverteilung sehr deutlich sehen können. In einem kurzen Rückblick über das Jahr 1937 konnte der Vortragende feststellen, daß es im mitteldeutschen Gebiet gelungen ist, die Futterverteilung zu sichern und die Verteilung vor allem der zur Verfügung stehenden Futtermengen - so gerecht wie nur möglich durchzuführen. Daß dies möglich war, obwohl wir während dieser Zeit durch den Zustand vieler zehntausend neuer Arbeitskräfte und ihrer Angehörigen viel mehr Verbraucher in Mitteldeutschland zu versorgen hatten, als 1936, ist besonders anzuerkennen. Einer Vertikation der Futterverteilung für 1938 schied der Vortragende einen Hinweis auf die Schwierigkeiten voraus, die eine feste, schematische Planung unmöglich machen: unsere Futterverteilung ist von zahlreichen Umständen abhängig, die man vorher nicht bestimmen und auch in keiner Weise abschätzen kann. So

bringt uns die vom Ausland eingeflechte Maul- und Klauenseuche Ausfälle, die vorher nicht zu berechnen oder zu erwarten waren. Wie sich im einzelnen nun unsere Futterverteilung für das Jahr 1938 gestalten wird, läßt sich also noch nicht sagen. Selbst wenn man für solche Zwischenfälle, wie die erwähnte Seuche, ungefähre Berechnungen anstellen würde, spielen doch so viele Momente mit, die unsere Futterverteilung ständig oder zumindest bestimmen können, daß wir einen auf Gram berechneten „Zettelplan“ je Kopf der Bevölkerung nicht aufstellen können. Wir müssen jedenfalls, daß uns an jedem aller Art so viel zur Verfügung stehen, daß unsere Ernährung gesichert ist. Ob unsere Wäunen dabei immer voll befriedigt werden, ist eine andere Frage. Aufgabe aber ist es, die vorhandenen Mengen richtig und gerecht zu verteilen. Mit der Darstellung wird sich für 1938 eine neue Eintragung in die Kundentafel ergeben, dazu gibt es Hausbahnnotwendigkeiten mit besonderer Verteilung für Butter (Abchnitt A) und Schmalz und Del (B). Der Einzelhändler wird seine Futtermengen wachsende bekommen, die Haushalte haben sie auch wesentlich abzubauen, eine Umverteilung in andere Wochen ist nicht mehr zulässig.

Die weiteren Ausführungen des Sachbearbeiters A. u. f. über Verteilung neuer Geschäfte, der Leistungsleistung, der Kranken mit Butter und zahlreicher anderer Einzelfragen zeigte die vorläufige, überlegte Weise, mit der alle Maßnahmen getroffen werden, um möglichst gerecht, aber immer in Ansehen

Wechsel bei der hallischen Polizei

Zwei beliebte Offiziere verlassen Halle

Hauptmann Ohrt und Hauptmann Dorn sind zum Jahresende versetzt worden

Ihre Versetzung nimmt Halle zwei Polizeioffiziere, die beide in besonderer Weise in Halle bekannt sind und im öffentlichen Leben standen. Der Hauptmann der Schutzpolizei Ohrt ist ab morgen nach Baden-Baden versetzt, der Hauptmann der Schutzpolizei Dorn ist zur gleichen Zeit nach Frankfurt a. d. O. versetzt worden. An ihrer Stelle werden nach Halle versetzt Hauptmann Spehr von der Polizeiverwaltung in Essen und Hauptmann Christ in um von der Polizeiverwaltung in Somburg.

Mit Hauptmann Ohrt verlieren wir den Führer unseres Polizeisportvereins, einen Bekannten und geschätzten Reiter, den Luftschuttschiff-offizier für Halle. Er ist gebürtiger Holtzener und steht im 4. Lebensjahr. Hauptmann Ohrt hat den Reitkreis als Mitwirkender mitgemacht und verschiedene Auszeichnungen erhalten. Als Leutnant kam er im Jahre 1927 aus Altona nach Halle. Hier gehörte er zunächst der berittenen Hundertschaft an, 1929

der tatsächlichen Verhältnisse zu handeln. Zum Schluss hob er noch einmal hervor, daß wir die natürliche Wirtschaftslage unseres Volkes berücksichtigen dürfen und danach unseren Verbrauch einrichten müssen.

Ein weiterer Vortrag von Dr. ramm, Magdeburg, Geschäftsführer der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel, beidseitige sich mit Grundfragen des Lebensmittel-Einzelhandels mit der Lebensmittelverteilung und der Preisbildung. Er behandelte beide Fragen als politische Aufgaben und hob hervor, daß die Einzelhändler im nationalsozialistischen Deutschland nicht eine Wirtschaftspartei zur Vertretung ihrer Interessen, sondern ein politischer Faktor höherer Wirksamkeit sind, den die Staatsführung benutzt für die großen Ziele unseres Volkes einlebe. Sich dieses Bewußtsein nicht zu entziehen, sondern hinunter zu bringen, ist es beabsichtigt, daß das „Brot“ des Lebensmittelvertrages eine der wichtigsten Aufgaben ist, müsse der Einzelhändler immer mehr erkennen. Die weiteren Ausführungen von Dr. ramm zeigten auch die großen Möglichkeiten geistigster Entwicklung und geschäftlichen Aufstieges für den Lebensmittelhändler, der die im Rahmen unserer Lebensmittelfrage angehenden besten Umstände zu nutzen und die Initiative für sein Geschäft zu ergreifen weiß. Der wird rühmlich leben, der über den Ausdau an Futtermarkt nur zu klagen weiß, der aber nicht vorwärts kommen, der an sich und Gemüte, an deutschen Charakter und anderen Eigenschaften unseres Landes in der rechten Weise seine Umstände zu heigern versteht! Bei der Behandlung der Preisbildung ließ Dr. ramm erkennen, daß auch hier größte Geschlossenheit und Einigkeit unter allen kleinsten Umstände entscheidend sind für das Ziel: Ertragssteigerung für die Lebensmittel-Einzelhändler und Erhöhung der allgemeinen Kaufkraft durch gesunde Preisfindung.



Hauptmann Ohrt.

Mit der Versetzung von Hauptmann Ohrt und Hauptmann Dorn zur gleichen Zeit, aber an zwei so weit entfernte Orte wird eine alte Kameradschaft wieder kritisch erinnert, die hier in Halle ein Zufall wieder zusammengeführt hatte. Hauptmann Dorn und Hauptmann Ohrt haben im Felde bei berlebten Patente gekämpft, und fast 20 Jahre später vereinte sie wieder der Polizeidienst in Halle, als der damalige Sturmführer Dorn die Feldjägerbereitschaft Halle führte. Diese Feldjägerbereitschaft, aus der SA. hervorzuwachsen, gesch in Halle besondere Jungenschaft und mit Veranlassung einfließen wir uns noch der Zeit, in der der Sturmführer Dorn an der Spitze seiner Männer durch Halle marschierte. Mit der Einleitung



Hauptmann Dorn.

(SZ-Bilderdienst.)

rung dieser besonderen Truppe, die in schwieriger Lieberangasse harten Dienst tat, trat auch Sturmführer Dorn in die Schutzpolizei, wo er am 1. April 1935 zum Oberleutnant und am 1. April 1937 zum Hauptmann befördert wurde. Hauptmann Dorn ist im Jahre 1909 in Berlin-Stealig geboren, er trat nach dem Abitur in die Schutzpolizei ein, aus der er jedoch 1923 auf eigenen Wunsch entlassen wurde. Bis zum Umbruch kam er dann im Zivilberuf und kämpfte als SA-Mann und SA-Führer in Berlin, von wo er als Sturmführer des SA-Feldjägerkorps zu uns kam.



Großer Badtag noch im alten Jahr

Man möchte 30. Dezember 30. Dezember sein lassen, wenn man diese Berge sieht, und gleich anfangen, Silvester zu feiern und Silvesterplannkuchen zu essen. Auch das Punschtrinken würden wir gleich mit dabei in Angriff nehmen. Aber alles zu seiner Zeit! Haben wir uns das ganze Jahr geduldet, so können wir auch bis morgen warten mit dem Silvesterfeiern. (Atlantis.)

Planung im Konzertleben

Die Aufgaben des Städtischen Musikbeauftragten.

Das Amt für Konzertwesen, die gemeinsame Einrichtung des Deutschen Gemeindetages und der Reichsmusikammer, hat jetzt die Dienstanweisung für den Städtischen Musikbeauftragten in neuer Form herausgegeben: Der Städtische Musikbeauftragte ist ein ständiger Ehrenbeamter und wird vom Oberbürgermeister mit Zustimmung des Amtes für Konzertwesen bestellt. Der Musikbeauftragte soll einen Konzertbeirat bilden, der aus Trägern des öffentlichen Musiklebens besteht. Dieser Konzertbeirat steht dem Musikbeauftragten beratend zur Seite. Der Städtische Musikbeauftragte hat die Pflicht, das Konzertwesen seiner Stadt durch Beratung der städtischen Musikämter und durch gemeinsamen Konzertveranstalter organisch aufzubauen und zu entwickeln. Der Erfolg seiner Tätigkeit hängt von seiner Persönlichkeit ab. Denn ein Verbotrecht gegenüber Konzertveranstaltern, die sich nicht in den Plan des öffentlichen Musiklebens einfügen, ist ihm nicht gegeben. Um so wichtiger ist es, daß der Städtische Musikbeauftragte nach seiner eigenen Persönlichkeit in menschlicher, politischer und sachlicher Hinsicht für alle Konzertveranstalter eine Autorität besitzt.

Die der Reichsmusikammer angehörenden gemeinnützigen und awerbemäßigen Konzertveranstalter sind angewiesen, ihre Konzerte rechtzeitig vorher dem Städtischen Musikbeauftragten zu melden. Auch die Konzerte der Wehrmacht, des Winterhilfswerkes und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ müssen nach Verfügung des Reichsmusikministeriums, der Reichsleitung des Deutschen

Für Silvester: Cifre zum in großer Auswahl
Feinkost-Schwendmahr

Winterhilfswerkes und der Amtsleitung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ dem Städtischen Musikbeauftragten angemeldet werden. Dem Städtischen Musikbeauftragten wird es in den meisten Fällen, wenn Konzerte sich gegenseitig fördern oder gar verhindern, möglich sein, die Konzertveranstalter in gemeinnützigem Interesse zu einer Verständigung zu bewegen. In besonders schwierigen Fällen wird nach wie vor das Amt für Konzertwesen in der Lage sein zu vermitteln.

Schleife Traube, Ballerhaus am Unterpogel Schiefe Traube 1,70 Meter, das sind jetzt gefahren vier Zentimeter Fall. Schiffsfabrik: vier Güterdampfer: Werleburg, Thüringen, Heil, Trabel, zwei beladene Gattungs: Schiffer Kropel und Gullmüller, zwei leere Fahrzeuge Schiffer Wanger und Weber, drei Fahrzeuge Schiffsche Schiffer-Tampfer-Kompagnie, Schleppe Gatteln.

Kulturen der Schaulustigen

Immer wieder kommt es vor, daß in Zeiten kurzen Frostes die vereisten Schaulustigen von den Ladenbühnen...

Ein Flug durchs alte Jahr

Zunahme des Personen- und Güterverkehrs

Flughafen Halle Leipzig im Zeichen der Verkehrsverdichtung und -beschleunigung

Ein Überblick auf die Verkehrsumstellungen des Flughafens Halle-Leipzig...

Das tolle Jubiläum des 500. Jahres in beiden Richtungen

Das Jahr stand im Zeichen der Verkehrsverdichtung und Verkehrsbeschleunigung...

Ein schamloses Paar festgenommen

In den Mittagsstunden des 28. Dezember wurde auf dem Marktplatz bei der Burg...

Combola des Lebens ROMAN VON ERNST GRAU

(21. Fortsetzung)
Nubi legte seine beiden kleinen, festen Hände um die fragilen, höpferlichen Wangen...

... und stürbt mit und arabisch Frauen mit Weibchen bedenden und das rühmte...

... Ich verheiß dich, Petra, und es ist schon lo.
Aber erinnerst du dich, wie ich dich unten zum ersten Male traf...

Kleingärtners Weihnachten

Der Kleingärtnerverein „Am Paul-Niebach-Weg“... Die Kleingärtnervereinigung... Die Kleingärtnervereinigung... Die Kleingärtnervereinigung...

Die Kleingärtnervereinigung... Die Kleingärtnervereinigung... Die Kleingärtnervereinigung... Die Kleingärtnervereinigung...

Die Leiche erlarmt

Am gestrigen Abend... Die Leiche erlarmt... Die Leiche erlarmt... Die Leiche erlarmt...

Großes Weiden am Neujahrstag

Wie alljährlich am Neujahrstag... Großes Weiden am Neujahrstag... Großes Weiden am Neujahrstag... Großes Weiden am Neujahrstag...

Treuer Mieter... Der Treuer Mieter... Der Treuer Mieter... Der Treuer Mieter...

Holz, Holz her, Holz hin

Die Wohnlaube aus gemauerten Brettern

Der Zweck, den die beiden Freunde... Die Wohnlaube aus gemauerten Brettern... Die Wohnlaube aus gemauerten Brettern... Die Wohnlaube aus gemauerten Brettern...

Das tat die beiden Freunde... Die Wohnlaube aus gemauerten Brettern... Die Wohnlaube aus gemauerten Brettern... Die Wohnlaube aus gemauerten Brettern...

327 295 000 Platzkilometer gefahren

81 Kilometer Straßenbahnschienen in Halle

Ergebnisse einer amtlichen Statistik / Ueber 27 Millionen Personen wurden befördert

Ueber die Straßenbahnen ist genau... 81 Kilometer Straßenbahnschienen... 81 Kilometer Straßenbahnschienen... 81 Kilometer Straßenbahnschienen...

der Rheinischen Bahn... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

und geographischer Lage... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Table with columns: Station, Durchfahrtszeit, etc. Lists various stations and their corresponding travel times.

Nun diesen Strecken lagen 70,5 v. H. im Stadtbereich... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Wurden bei der Erhebung über alle... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Dabei sind die Städte der Gruppe A... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Von den 168 betrieblichen Straßenbahnen... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Nun diesen Strecken lagen 70,5 v. H. im Stadtbereich... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Wurden bei der Erhebung über alle... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Table with columns: Station, Beförderungsleistung, etc. Lists stations and their passenger volumes.

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung... Die Anlagen mit der größten Ausdehnung...

Die vererbte Wärmeliebe

Ein einladender physischer Vorgang. Eine einfache, jedoch für ästhetische Sinne höchst lehrreiche Hebererfahrung erlebte dieser Tage eine Frau...

Zwei Jahrzehnte der Schrecken der Förster

Gangloff, ein Harzer Wilderer'schicksal

Vor 100 Jahren starb der berühmte Wildschütz des Osthazes

In alten Harzer Stuben weiß man an langen Abenden, wenn der Schnee kommt, sich Geschichten von alten Harzer Forstleuten zu erzählen...

fragen. Als man im einflussreichen Gieseler erkannte, legte er die Strecke von Gieseler nach Zuda auf Schleichwegen in anberathen Stunden zurück...

70000 Entfaltungen

Fünfjahresbilanz der Reichspost

Es sind jetzt fünf Jahre her, seit die Reichspost den eigentlichen Entfaltungsdienst im Rundfunk übernommen hat...

Den Einbrecher in der Kütte überführt

Von Franzenhausen. Ein dreifacher Einbruchversteher wurde am Abend bei einem Wädelmeister in der Weiten Straße verurteilt...

Das interessiert auch Dich!

Der Verkehrssachmann hat das Wort

Fahrzeugkolonnen dürfen nicht über 50 Meter lang sein

Für jeden Fahrer eines schnellen Fahrzeuges waren bei Überlandfahrten die langen Kolonnen der Fahrgäste ein Schrecken...

lenen zu können. Bei Verkehrswerten in die Länge der Kolonne und die der Unterbrechung auf 25 Meter festgelegt worden...

Volks- und Jugendberufshilfe im Gemeindehaushalt

Im Rahmen des Wirtschaftswachstumsplan für die Gemeinden wird ein besonderer Einzelplan für Jugendberufshilfe...

Ein Mutterweiber im Kreise Duerfert

Marsdorf. Der Reichsbauernführer hat dem Kreisamtsleiter des Kreises Duerfert für den Kreisweiber im Marsdorf die Weibenschieds-Abendveranstaltung auf die Dauer von drei Jahren bis zum 30. Juni 1940, ausgeschrieben.

Während der Bauzeit

Während der Bauzeit sind die Bauarbeiter in der Regel in mehreren Betrieben an Strassen, das heißt mehrere Betriebe an Strassen...

Lehrjahrgang für Chorleiter im Osthaz

Im Laufe des Jahres 1937 wurden in der Provinz Sachsen und in Anhalt in folgenden Orten Volkschöre neu gegründet...

Heberlandverehrung kaum behindert

Magdeburg. Die Reichsüberwachungsstelle für das Saarrevier teilt mit: Reichsautobahnen Halle-Berlin: feigegehrte Schneedecke. Verkehr kaum behindert...

Mutter und Kind sind das Unterpfand für die Anstaltspflicht eines Volkes



Mutter und Kind sind das Unterpfand für die Anstaltspflicht eines Volkes. Mit ihrem Hilfswerk 'Mutter und Kind' hat die NS-Volkswohlfahrt sich im jetzt ablaufenden Jahr wesentliche Arbeit an der Gesundheit und Förderung der deutschen Mutter und der deutschen Jugend geleistet...

General Epp auf Jagdbuch im Satz

Nordhausen. Reichsleiter im Satz General Epp von Epp traf, als er nach dem 'Königlichen Kaiser' Wohnung. Er ist einer Einladung zu einem Jagdbuch im Satz...

Schulung für auswandernde Mädchen

Der Reichs- und preussische Innenminister hat die Vorbereitungen zugunsten minderjähriger Mädchen und ihres Schutzes geregelt. Vor Anstellung von Mädchen an minderjährige Mädchen zur Teilnahme an Künstlerturnen im Ausland müssen die Fachbehörden prüfen...

Domstiftung

Domstiftung. (Wieder) Domstiftung für die Domstiftung. Domstiftung für die Domstiftung...

(Aufnahme: NSV-Bildstelle, Gau Halle-Merseburg)



Galgen verweigerte den Dienst

John Vee's Geschichte — Einer der dramatischsten Zwischenfälle der Rechtspflege

Immer wieder geschieht es, daß trotz aller Bemühung, das wahre Recht zu finden, und trotz scheinbarer Unfehlbarkeit der Verweise ein Unschuldiger verurteilt wird, und jeder solcher Fall erregt tiefe Betroffenheit unter den Menschen. Einmal ist es aber auch geschehen, daß in einem solchen Fall, in dem die Richter sich getrennt hatten, der Galgen, wie es hieß, „den Dienst verweigerte“; diese Geschichte, die zu den dramatischsten Zwischenfällen der Rechtspflege gehört, wird im „Vorriere bella Sera“ erzählt. Es handelte sich um den Engländer John Vee, einen Hausdiener, der von den Richtern zum Tode verurteilt wurde, weil sie ihn des Mordes an seiner alten Herrin für überführt hielten. John Vee war damals kaum zwanzig Jahre alt. Seine Herrin wohnte in einem Vorort von London und galt als begütert. Sie hatte das größte Vertrauen zu ihrem Diener, wenn sie ihn auch streng bandelte.

Eines Nachts wurde der Det durch laute Schreie geweckt. Man sah Vee an ein Fenster des Hauses geklettert und hörte ihn verneinend um Hilfe rufen. „Hilfe! Sie haben meine Herrin ermordet...“ Oben das Haus angezündet... Was dem Tag auslöst dichter Rauch und jüngerlein die ersten Flammen. Schnell waren die Feuerwehr und die Wachen zur Stelle, und der Brand konnte leicht ge-

alles geschah wie beim ersten Male, aber auch diesmal blieb die Falltür geschlossen, und der Todesstrafe blieb unbeweglich heben. Die Anwesenden glaubten, ein Wunder zu erleben, und machten das Zeichen des Kreuzes. Der Henker aber hielt sich noch nicht für besorgt, er glaubte es auch seinem Ruf schuldig zu sein, daß sein Werk gelinge, und daß dem Döbel einen fürchterlichen Stoß, während er auf seine Helfer schimpfte, aber umsonst, die Falltür blieb geschlossen.

Nest ließ der Gefängnisdirektor, von dem fürchterlichen Schauspiel entsetzt, Vee in seine Zelle zurückführen. Dieser selbst hielt sich nicht im geringsten verunsichert. Er lachte sofort an seine Braut, die schon Trauerkleidung angelegt hatte und erzählte ihr überhastet seine Begegnung mit dem Tode, die einen so glücklichen Ausgang hatte. „Sobit wollte es nicht, daß ich dahingeführt, ohne meine Liebste zu beenden, zu haben. Ich glaube, es ist ein Wunder geschehen. Am Sonntag habe ich geträumt, daß der Galgen nicht in Ordnung war und daß man einen anderen besorgen müsse. Ich sprach mit dem Richter über diese Sache, aber er sagte über mich, der Dummkopf!“

Der Bericht über diese Hinrichtungsgeschichte machte ungeheuren Eindruck. Die Regierung war nicht die Todesstrafe in eine Gefängnisstrafe. Sie führte sich jedoch nur in seiner Unschuld bestärkt, daß er, nachdem seine Unschuld bewiesen wäre, eines Tages das Gefängnis verlassen würde. Seine Braut erklärte, seinen Glauben zu teilen und kam, auf seine Bestürzung zu warten, um dann mit ihm glücklich zu sein. Es gingen jedoch lange Jahre dahin, und der Gefangene begann schon zu glauben, daß die Vorsehung ihn vergessen habe, als ein verunglückter Sandstreich vor seinem Tode beistieg, daß



Tauröggen

Heute fährt sich zum 125. Male der Tag der Konvention von Tauröggen, die den Auftakt zu dem großen Befreiungskampf gegen Napoleon bildete. General Graf York v. Wartenburg, der auf Befehl seines Königs die preussische Armee unter Napoleon gegen Rußland geführt hatte, entschloß sich hier, mit dem russischen General Diebitsch einen Neutralitätsvertrag für seine Truppen abzuschließen. Er handelte hier völlig auf eigene Verantwortung und entgegen der ausdrücklichen Instruktion des Königs. Seinem entschlossenen Handeln ist es zu danken, daß der Widerstandswille Preußens neu erwachte und wenige Monate darauf die Erhebung gegen Napoleon durchgeführt werden konnte. Unsere Darstellung zeigt den Abschluß der Konvention in der Mühle zu Poscheren bei Tauröggen. (Scherl-Archiv-M.)



Zeichnung: Eten-Terra-Filmkunst.
Der Karikaturist sieht Magda Schneider.
So geht sie lachend durch einen neuen Lustspielfilm „Musik für Dich“.

Schaugirls unter der Lupe: Schicksal im Scheinwerferlicht

So manches junge Mädchen erträumt sich von irgendeiner Bekanntheit... oder bei der Reue immer noch den Himmel auf Erden. Wie es in den großen Zentren der amerikanischen Show-Industrie — einer Form des Theatertreibens, die wir in Deutschland glücklicherweise nicht mehr kennen — wirklich aussieht, zeigt der nachfolgende Beitrag.

Neueisen und Neuenfilm sind immer noch große Mode in den Vereinigten Staaten. Ich sehe wieder, daß sich mit den Jahren ein bestimmter soziologischer Begriff herausgebildet hat: neben das Bühnen-Girl (Handlungsgehilfin) und das Collee-Girl (Studentin) ist das Schau-Girl getreten. Alle drei Gruppen vertreten eine bestimmte Weltanschauung, Moral und innere Haltung, sind bestimmte Typen.

Der Vergnügungsbetrieb der großen Städte verbraucht zahlreich „Schau-Girls“. Aber aus dem ganzen Lande flattern wie Schmetterlinge dem Licht, immer noch ungezählte neue Kräfte dem Schau-Wesen zu. Zahlreiche von Bühnen- und Laienten täglich die Studios der Theateragenten ab.

3000 Girls werden gesucht!

Es ist ein zweifelhaftes Vergnügen, dem Bühnenleiter auszuhalten, der dreitausend Bewerberinnen für einen Neuenfilm auszuwählen hat. Unerwarteter kommt das Verfahren, doch sich selbst, nicht mit den Jahren, sondern mit der Mann die Wahl, die da in Gruppen vor ihn tritt, schon vorbereitet. Einige von euch werde ich behalten — die anderen müssen wieder gehen.“

Dann winkt er mit der Hand, Großes Scheinwerferlicht beleuchtet die Gruppe, die sich passiv von dem schwarzen Hintergrund abheben. „Sie gehen!... Sie gehen!... Sie gehen!... Sie gehen!“ — fällt das Urteil, unbarmherzig, grausam.

Der Bühnenleiter hat bereits 2000 Mädchen „geprüft“ und von den 2000 bisher 28 in die „Galerie“ aufgenommen. Seine Methode ist immer dieselbe. Er geht vorwärts, schaut dem Mädchen ins Gesicht, macht noch einige Schritte vorwärts, schaut dem Mädchen ins Gesicht, tritt wieder einige Schritte zurück und betrachtet prüfend die Figur von oben bis unten. Dann ruft er: „Sie gehen!“ Die Stimme klingt unbewegt, einseitig. Keine Antwort kommt, daher endlos wiederholt sich das Urteil: „Sie gehen!... Sie gehen!“ Vor einem schmalbühigen Mädchen der Reihe bleibt er plötzlich stehen: „Wie alt sind Sie?“

er die alte Frau ermordet habe. Jetzt öffneten sich die Tore des Gefängnisses vor Vee, aber seine Braut hatte nicht mehr auf ihn gewartet und einen anderen geheiratet. B.

geben noch keine Girls. Erst wenn sie ein Wesen mit vierundzwanzig Jahren gemordet sind, führen sie den Namen zu Recht! Wenn sie neben anderen anziehenden Eigenschaften nicht auch Jugend und Persönlichkeit haben, sind sie unbrauchbar... Dann geht er wieder die Reihe anzuwählender junger Menschen ab. Binaise jede zweite scheint zu glauben, sie sei eine Joan Harlow

Der Mann entläßt ein weibliches Wesen, das trotz der Hitze einen Dermittin-Mantel übergezogen hat. „Dante befehlen für die Benutzung der Halle“, sagt die Schöne und verläßt stolz eroberten Döbel die Stätte ihrer Niederlage.

Dann sind Zwillingsschwärmer da, erst vierzehn Jahre alt. Ein Frau gibt zu, daß sie 35 Jahre alt ist. Nein — sie kann nicht tanzen. Sie will nur einen „Job“ (Stelle) haben. Sie wischt sich ein paar unreife Tränen aus den Augen, lächelt tapfer und geht zur Gruppe der Entlassenen hinüber.

Der Bühnenleiter bleibt plötzlich stehen. „Waren Sie nicht heute vormittag schon einmal hier?“ „Ja“, antwortet sie. „Sie konnten mein Haar nicht leiden. Jetzt hab' ich es abgeklümpert.“

„Sie gehen! Sie gehen! Sie bleiben!“ „Schlanke Mädchen... schmaltzhäutige Mädchen... starkfröhliche Mädchen... hübsche Mädchen... Mädchen mit Puppengehirnen und ungesunden Körpern... Mädchen mit häßlichen Gesichtern und schönen Körpern.“

Finishing auf einen Schlag passieren vor dem Bühnenleiter, halten seinem Bild stand. „Sie bleiben! Sie gehen! Sie gehen!“ Eine Puppenfigur steht vor ihm. Das Haar ist frisch anuliert. Das Gesicht „gemacht“, das Rot zu dick aufgetragen.

„Der Soundio ist mit mir her“, sagt sie und schaut den Bühnenleiter herausfordernd an.

Der Bühnenleiter nickt mit dem Kopf. „Sie gehen!“ Die Stimme klingt genau so einseitig wie vorher.

Von den Hunderten junger Geschöpfe, die im Laufe des Nachmittags noch an ihm vorübermarschieren, werden hundertfünfzig zurückgehalten. Sie dürfen am nächsten Tage wiederkommen. Es wird sich dann zeigen, ob sie auch die „Ampfprüfung“ bestehen.

„Wenn ich ein Dubend von den fünfundsiebzig in den Chorus aufnehmen kann, dann ist das ein guter Durchschnitt!“, sagt er. Die Mädchen müssen nämlich auch zu jenem Schönheitstyp gehören, der sich fotografieren läßt. Schauspieler, die im Film mitwirken, müssen vorne ans Rampenlicht. Sie können sich nicht im Hintergrund verbergen. Sie müssen eine Großaufnahme vertragen können...“

Als ich die Stätte so vieler Wahnträume verlässe, höre ich immer noch die Stimme des Bühnenleiters: „Sie gehen! Sie gehen! Sie bleiben!“ Hans Gelles.

Wohlfühl werden. Die alte Dame aber war auf barocke Weise mit Weißbienen geteilt, ihr Zimmer war hübsch, Spuren von gewaltigem Einbruch fanden sich jedoch nicht.

Wer konnte dieses Verbrechen begangen haben? Waren Räuber, die auf Beute hofften, von dem Diener geföhrt und geföhren, ohne etwas mitzunehmen? Wo waren sie aber dann herein- und hinausgekommen? Die Polizei fand ratlos vor den Tatorten, und um die Bevölkerung zu beruhigen, wählte sie nichts Besseres als Vee zu verhaften. Man hätte geföhrt, daß er sich öfter über seine Herrin in heftigen Ausdrücken beklagt hatte. Schließlich wurde Vee tatsächlich am Tode durch den Strang verurteilt. Er nahm den fürchterlichen Spruch heiter entgegen. „Ich bin ruhig, weil ich Vertrauen auf Gott habe, und Gott weiß, daß ich unschuldig bin!“ sagte er nur.

Drei Wochen später löste er im Gefängnis vor Greter geföhnt werden. Der traurige Zug kam aus dem Gefängnis auf einen großen Hof, in dem der Galgen errichtet war. Hocherhoben Hauptes sprach der Verurteilte klar die Gebete des Predigers mit. Der Henker hielt ihn unter den Galgen, legte ihm den Strick um den Hals, nachdem er das Gesicht mit einem weißen Tuch verhüllt hatte, und trat zur Seite. Alles war fertig. Er brückte auf den Döbel, der eine Falltür unter den Füßen des Verurteilten ortzuziehen und den Körper ins Leere stürzen lassen sollte. Aber — der Döbel verlagte, die Falltür blieb geschlossen. Sofort hüngen sich der Henker und seine Helfer auf den Galgen, um ihn wieder in Ordnung zu bringen, während Vee zur Seite geführt wurde. Als man ihm das Tuch von den Augen nahm, lächelte er, und auf den Zurpruch des Predigers antwortete er, ganz überaus: „Aber ich bin doch ganz ruhig... Gott kann mich nicht verlassen, weil ich unschuldig bin.“

Nach heftigster Arbeit lösten der Apparat in Ordnung zu sein, der Verurteilte wurde wieder auf die Falltür gestellt, und

Millionen Höllerschüsse

begrüßen fröhlich das neue Jahr. In alter Frische und guter Tradition leeren wir unser Glas voll perlenden Schaumweins auf ein gesundes glückliches 1938! Aber Schaumwein muß es sein, wenn wir in schäumender Lebenslust beginnen wollen, was nur gut werden kann, wenn es froh begonnen wird. Schaumwein ist heute — in Weinhandlungen, Feinkostgeschäften und Gaststätten — so preiswert, daß er bei keiner Feier zu fehlen braucht.

Mit SCHAUWEIN ins neue Jahr!

VERSCHAUWEIN BRINGT FROHSINN
auch für Dich!

Maria von Rumänien:

Glückliche Jahre auf Malta

(4. Fortsetzung)

Den Schiffen jener Zeit waren die Meile unentbehrlich; in unermesslicher Zahl segelten die Boote...

Der Himmel stand in Klammern, sein Widerschein vermachte das Wasser in einem fahlen Reflexion...

Er besah sich damals auf dem Hofputz seiner Pausen. Ruhelos leuchtete das Wasser...

Er war der typische Engländer, wie ihn amerikanische Portriellisten gern gefasst. Seine hohe stattliche Gestalt...

Copyright by Paul List, Leipzig - Abdruckrecht durch Rohrbacher Verlag, Berlin - Lichterfeld

wollenden Fibern, unter dem seine besten Augen hervorblitzten. Er war ein freundlicher Gutmensch mit optimistischem Gemüt.

Eine schnell heraufstehende Dämmerung veränderte den Feuerplatz von Himmel, Erde und Meer...

Paradies unserer Kindheit

Oh, wer bekommt die Freude des ersten modernsten Kaufmanns in einer neuen Welt!

Hund in Hand fanden wir, Tusch und ich, auf dem kleinen Dach und saßen auf alle vier Beine...

Naturphosphat Tränen der Mühsung in unferre Augen.

Man kann, fast sicher und ebensicher, liegen in diesen himmlischen Stunden...

Orangen! ja, wirklich Orangen! Sie gingen im Schatten ihrer blass glänzenden Blätter...

Diesem leidenschaftlichen Gang konnten wir zum ersten Mal Malta ganz die Hände klaffen lassen...

Unter einem kühlen Baum, unter dem die Sonne nicht mehr zu brennen schien, saßen wir...

Unter etwas Schluß hier in Malta steht im Zeichen von Mademoiselle wenig ansehendem Unterrichtsverfahren.

gaben. Am darauffolgenden Abend wurde sie krankheitshalber und infolge verschiedener Vorfälle Mutter gegenüber...

Das peinliche Köstlich

Dies fällt mir ein amüsanter Zwischenfall in dessen Verlauf ich die Oberflächigkeit...

Mademoiselle, was tragen Sie für ein Kleid?

Das heißt mein Geheimnis, meine Kinder.

D, tragen Sie es uns doch!

Nein, es wird eine Überlassung, ich kann euch nur sagen, daß ich als eine sehr wichtige Persönlichkeit kommen werde...

Das noch ist Mademoiselle? Ah, da kommt sie ja! Oh, du lieber Himmel! Man denke sich die edle, hohere, beehrte Mademoiselle...

Susi lernt die Liebe kennen

ROMAN VON HANS HEUER

(4. Fortsetzung)

Sofort wurde Frau Zedler wieder etwas freundlicher. Was ein Auto gerübt wurde, war sicher auch noch etwas mehr abgelesen!

Und sonst nichts?

Ein phantasievolles Mädel!

So, und sonst?

So unbedarftig gierig kam die Frage hervor, daß Susi lüchelte.

Weshalb nicht erwiderte sie etwas zurückhaltender, ich habe das Mädel verkauft an die frühere Assistentin meines Onkels!

Und Sieh Frau Zedler stehen, ging in ihr Zimmer, sagte Susi wieder, die hat sofort Interesse in ihrer neuen Umgebung umfasset, jedes Mädelchen beschneidet und sich dann, gleichwohl zufrieden mit der Inspektion, aus der Couch niederließ.

Frau Zedler war natürlich nachgekommen und ließ einen Schrei hören.

Aber, Krülein Susi, das geht wirklich nicht... der Vater auf meiner Couch! Was meinen Sie?

Susi faule nachher ein Körbchen für ihn unterbrach Susi ihre Weinen.

Der Hund soll hierbleiben?

Natürlich!

Um! Wissen Sie, Krülein Susi, an und für sich habe ich ja nichts gegen Hunde, aber in meiner Wohnung...

Damit werden Sie sich aber abwenden müssen, Frau Zedler, ich habe den armen Hund in der kurzen Zeit so lieb gewonnen, daß ich ihn auf jeden Fall behalte!

So ernsthaft war das gesprochen, daß Frau Zedler es für ratlos hielt, vorläufig kein bejahendes...

Ich meine ja man bloß, Krülein Susi... weintwegen kann er hierbleiben! Eine kleine Kompromisse, was haben Sie denn für das Mädel gekriegt?

Ich bin zufrieden!

Susi hatte plötzlich wieder Ohren, Frau Zedler interessierte sich in zu verständiger Weise für den Ertrag der Erbschaft!

Und sonst nichts weiter?

Ein paar Anträge noch!

„Anfrage“ forderte Frau Zedler auf, „Na, damit können Sie doch nicht anfangen. Viel leicht sollen Sie dem Vater!“

„Dem Hund die viel zu groß!“

Aber Frau Zedler war hartnäckig: „Zu groß lobete sie mich, Krülein Susi... Der Junge müßt ja noch!“

„Wir werden ja sehen! Und nun müßt ich mich erst mal umsehen, Frau Zedler!“

Ein wenig verknüpft von Frau Zedler zurück, nicht ohne Würde, kam Susi und behäbig auf der Couch liegenden Hund noch einen verdeckt unzufriedenen Blick zugeworfen zu haben.

Was kam, wenn der Sommer vorbei war, darüber sprach sie sich heute noch nicht den Kopf.

Bevor sie von zu Hause fortzugeschritten war, hatte sie Susi noch einen Vortrag über die Benehmtheit arztlicher Stunden gehalten, den den Tadel aufmerksam in sich aufgenommen hatte.

Susi Zedler war gebeten worden, sich um den Hund zu kümmern. Und wenn Susi, wenn er nun die Weisheit zum Kaufmann würde, wäre sie sehr dankbar.

Frau Zedler, noch immer ein wenig verknüpft, hatte brunnig genid. Sie hatte bestimmt ihre „Prozent“ von der Erbschaft erhalten, was, was sie ausblieben, sah sie keinen Grund zu übermäßigem Vergnügen.

Um der Mühsung willen, die noch kommen sollten, brach sie die diplomatischen Beziehungen noch nicht ganz ab.

Als Susi Zedler das Büro betrat, fand sie auch das übliche Personal aus den anderen Räumen vertrieben. Herr Zechner hatte natürlich für gewisse Verbeugung der Reduzierung der Millionenerbschaft gefordert.

Herr Zechner kam ihr mit beinahe ausgedehnten Armen entgegen und brachte noch einmal seine glänzenden, an Krülein Susi aus der Verhandlung über die „Millionenerbin“ einen Blumenstrauß - und Herr Anton Berling, reiche Hund Herr Vogels und Kapellier vom Scheitel bis zur Spitze...

Susi Zedler bezeugte sich nicht, indem sie den Hund zu driten, nahm den Tadel von ihrer Schreibmaschine und setzte sich, als habe sich nicht das geringste geändert.

„Nur ein Verstehe ich nicht, lieber Krülein Bager“, erklärte Anton Berling, „wenn man eine so große Erbschaft gemacht hat, braucht man doch nicht mehr ins Büro zu gehen!“

„Warum nicht? Wir macht die Arbeit Spaß...“ und außerdem habe ich Geschäftsinteresse!“

Das war eine kleine Zölbe für Anton Berling, der das Wort von Geschäftsinteresse bei sich vergebend und unangenehm empfand, und nur an die Augen zu glücken Mangel daran...

Herr Berling nahm diese Spitze hin wie einen guten Will, lachte inhaltlos auf und erwiderte:

„Sehr gut, sehr gut, Krülein Bager! Wir verstehen uns ausgezeichnet!“

Susi mußte zwar nicht, in welcher Beziehung sie sich verstand und war durchaus anderer Meinung, sie hielt es aber für überflüssig, ihn darüber aufzuklären.

Da sie sich über Arbeit zuwenden, blieb Herr Berling nichts weiter übrig als der Sitzung.

Als Susi Bager wieder mit dem alten Zechner allein war, forschte er vorfertig-neugierig:

„Sagen Sie einmal, Krülein Bager... wir können Sie ja sagen: Ist alles nach Wunsch gegangen?“

„Sie lachte.“

„Das hätte wohl besser sein können, aber der Mensch muß mit dem zufrieden sein, was er bekommt, nicht?“

„Sind es... am Ende sind es gar keine Millionen?“

„Nein.“

„Sicherlich nur hunderttausend?“

„Herr Zechner, Sie sind - verzeihen Sie - doch nun schon allmählich in die Jahre gekommen, in denen man sich die Reue abgewohnt haben könnte! In Ihrer Verdingung...“

„Ein Auto?“

„Hotterte der alte Zechner. Und kam zu dem Resultat, daß es vielleicht doch nicht sein wollen und daß sie es nur nicht verraten wollte.“

Das Leben ging wieder ruhig weiter.

Nur, daß Susi jetzt ein wenig mehr zu tun hatte als bisher. Von früh um acht Uhr bis nachmittags, war sie ins Büro, dann nahm sie Fahrtrietriebe, jaute, wenn da fertig war, nach Hause, es etwas und unternahm dann mit Susi einen mindestens einfländigen Postamtsgang.

Das war nun und wurde in einer Woche untergebracht. Da Susi ihren mühseligen, war es ihr angenehm, eine Art Sommerwagen zu finden, in der ihr Wagen mit verschiedenen anderen zusammen kam.

Susi hatte sich zum ersten Mal, nach dem sie sich immer noch ein wenig unwohl fühlte, den ersten Tag nicht gebraucht wurde, fand er ganz hinten. Susi sprach sich den Kopf, wie es sich dort herabstreckte, wenn sie erst fahren konnte.

Der Fahrstuhl machte ihr viel Freude. Sie kam idell vorwärts, der Fahrleiter lobte sie als eine geschickteste Schöne und stellte ihr eine glänzende bestandene Prüfung in Aussicht.

Frau Zedler hatte sich wieder mit ihrer Untermietung ausgesöhnt, nachdem ihr Susi es ging nicht anders - einen Anzug und ein paar Hemden gekriegt hatte. Sie nahm nun sogar Susi in Kauf, widerwillig zwar nur, aber sie dubelte es schließlich auch mit seinem Frieden, daß der Tadel Entbedungs-gänge über die ganze Wohnung machte. Nur als er einmal einen von Frau Zedlers Kammerfrauen erwiderte und ihn in Triumph in Susi Zimmer schlepte, war nichts mehr von der Leidenschaft. Ihrem Chef hatte sie keinen Brief eingeschickt... und dann hatte sie sich selber herunternommen, daß es mit der Erbschaft nicht allzu weit hergegangen sein konnte. Susi hatte heute weniger in der Arbeit, auch Herr Anton Berling blieb noch ein paar unglücklichen Verdüßern der Anbahnung unzufrieden.

„Ja...“ und dann kam der große Tag, an dem Susi Bager ihre Fahrprüfung bestand, und die ihm den Führerschein und ihre Zulassung bekam.

„Sie mußte an diesem Tage von mittags an Urlaub nehmen.“

Und dann sah sie zum ersten Male am Steuer ihres eigenen Wagens. Susi neben sich, und Susi aus Berlin hinaus nach Wannsee, und Susi nach Berlin, wo Susi das Stenerzahl in beiden Städten zu halten und den Wagen lenken zu können, wohin sie ihn haben wollte.

Das heißt... anfangs fichen das Ding seine Mühen zu haben. Wenn ihnen ein anderer Wagen oder irgendein Fußwerk eingefallen, war plötzlich ein Juden in den Fingern. Es war, als hätte das andere Fahrzeug eine magnetische Anziehungskraft. Susi hatte das Gefühl, direkt auf den entgegenkommenden Wagen loszuspringen und wunderte sich manchmal selbst, daß sie so glatt daran vorbeifliehe.

Nach einer Stunde Fahrt fühlte sie sich schon etwas sicherer und ließ sich die Hände aufheben, als sie durch ein Dorf fuhr und eine Herde Gänse ihr in den Weg lief. Sie liehe noch in dem Bahn, die Gänse würden, wenn sie das Signal hörten, anspringen.

Als sie den Verkehr einnahm, blieb ihr nichts weiter übrig, sie mußte halten, bis sich die Herde beugte, den Weg freischaufte. Susi tat das übliche zur Befreiung des Hindernisses, indem sie mit zornigem Groll den Gänsen zu verstehen gab, daß die Straße dem Verkehr diene.

Heil und unverehrt kamen sie wieder dorthin in Berlin an.

Am nächsten Morgen bewachte sich Susi mit Susi's Stöckchen und marichierte zur Garage, von dem Tadel begleitet.

In den ganzen fünf Wochen, die letzter Brief über die Durchführung vergangen waren, hatte sie sich darauf gefreut, mit dem Wagen ins Büro fahren zu können. Um wieviel angenehmer war das, ganz allein in einem Fahrzeug zu sitzen, nicht mehr in der Untergrundbahn bald arretiert zu werden, nicht mehr während der ganzen Fahrt stehen zu müssen.

Als sie die Garage betrat, bekam sie einen kleinen Schreck.

Natürlich fand ihr Wagen wieder ganz hinten.

Es war nun erst einmal zu überlegen, wie sie ihn herausziehen konnte. Sie schaltete sich davor ein, den Wagen, sich Susi's Platz nehmen und begann mit der Arbeit.

Der Wagenmacher stand dabei mit den Händen in den Hosentaschen und amüsierte sich scheinbar über Susi's Bemühungen, ihren Wagen an den anderen Fahrzeugen vorbeizubringen. Vom am Ende kam ein Wagenunfall, das sich natürlich nicht vom Tisch rührte. Susi war aufgeregt und fuhrwertig hin und her. Und als sie schließlich den Wagen anfuhr, ihr doch etwas zu helfen, sie müße ins Büro, grinte der und sagte phlegmatisch:

„Ja, das ist so 'ne Sache, Krülein... der Ding werden wir faum all die Welt bringen. Wenn der nämlich die jense Seite auf den Boden hat, bringt der Motor sich an. Der Pfeifer kriegt immer erst eine Zehnfußstange, bis er losjohlen kann!“

„Aber das geht doch nicht... ich muß doch vorbeikommen! Tann muß der Mann eben seinen Wagen immer nach hinten bringen!“ forderte Susi.

„Der geht doch nicht. Der Mann kommt immer als letzter in die Garage... und über die anderen Automobilisten kann er sich was vorstellen.“

„Dann lassen Sie michstehen mal zu, damit wir ihn etwas beiseite schieben!“

„Der faun ich ja machen, wenn 'ne Zigarre bei rausbringt!“

„Sich verpacke die Zigarre.“

„Üblich man die Zigarrenformen frei. Es dauerte nun allerdings noch eine Weile, bis sie ihren Wagen glücklich drauhen hatte.

Als sie dann endlich losfahren konnte und einen Blick auf die Uhr warf, konstatierte sie mit leisem Schreck: fünf Minuten nach acht Uhr! Um acht Uhr sollte sie im Büro sein und war es bisher auch immer gewesen.

(Fortsetzung folgt)

einem Knappen, kurzen Kleid, das vielzweifel von ihren dünnen Beinen sehen ließ, in einem rotweissen Kleid, das die französische Flagge vorstellte, und wie am die jämmerlich lächerliche Gefühlsregung, die sie auf dem Kopf die phrygische Mütze der Republik trug, und das in einem förmlich-britischen Mantel!

Es war ein peinliches Moment; keiner wollte, was er dazu fähig war!

Papa legte die Stirn in Falten, sein Unbehagen trat ihm deutlich ins Gesicht; man konnte ihm förmlich den Gedanken hinter seinen Schläfen anlesen. Papa konnte Jörn und Verbrück weder unterdrücken noch mäßigen.

Madememoille wurde plötzlich weidlich und schen, wußte in der Erkenntnis, daß sie in einem viel zu kurzen Kleide stand.

Papas Stimmregeln wurde zu Gemütsweilen - damals gab es noch nicht die „Entente Cordiale“ zwischen England und Frankreich, und der Zorn des Zimmers hätte sich unerschütterlich über dem geschwundenen Kopf der armen Person entladen, wenn nicht Mama dabeigewandten hätte, die dem Ausbruch zuvorzweifelnd, Papa schnell vom Schauplatz wegschickte, nachdem sie vorher noch Madememoille, mit dem Eimerartigen der Situation die Atmosphäre flärend, dieses Lob ihrer zweifelhaften Originalität augenoriert: „Wie patriotisch!“

Wir blieben allein zurück, er verdundt und dann empört vor Enttäuschung.

Der junge Comtant Allenby

Jur Gruppe unserer jungen Marinefreunde geübte ein junger Seemann namens Allenby. Auf seinem runden, wohlgeformten Gesicht lag immer ein lächelndes, sein Gemüt war voll unter Sonne und Vergnügen. Er schien ein einziger Junge unter uns zu sein, dessen Herz und Gemüt sich nach Freiheit und Treiben auf eine Altersstufe mit uns, Er kroch vor Gesundheit in dem Maße, als ihm Mühigkeit, Erholung und Unruhe abgingen. Wenn Allenby mit von der Partie war, mußte er sich selber die besten Stellen und Aufstellungen geben für die Weiterentwicklung seiner Organisation und Anfertigung. Er wurde uns nur in kleinen Dosen abgibtet, weil seine Gesellschaft nicht als „de tout repos“ galt.

Wir pflegten ihn wegen der schmerzlichen Ähnlichkeit seines glatten Gesichtes „Bollmohr“ zu nennen.

David Beatty, der Admiral von Slagerra

Mein besonderer Freund war David Beatty, der nachmalige Admiral von Slagerra. Er bemühte sich schon damals als praktischer Meister und guter Organisator, Er behauptete selber, ich hätte ihm Glück ge-

bracht. Unser vorzüglicher Freund aber, frohlocken unter Deros, war Maurice Bourke, Kommandeur auf Vaters yacht S. M. S. „Surprise“.

Wie liebte wir ihn durchs Feuer gegangen. Sein Ansehen und unsere Verehrung für ihn waren so groß, daß er in Fällen trotziger Unabwägbarkeit erlaubte zu werden pflegte, uns zu Vernehmen und Gehörsam zu bringen.

Wir waren für ihn durchs Feuer gegangen. Sein Ansehen und unsere Verehrung für ihn waren so groß, daß er in Fällen trotziger Unabwägbarkeit erlaubte zu werden pflegte, uns zu Vernehmen und Gehörsam zu bringen.

Der Untergang der „Victoria“

Die Nachricht über das schreckliche Unglück traf mich einige Monate nach der Hochzeit in einem fremden Land, wo ich mit den Schwierigkeiten der Anpassung rang. Meine Mutter hatte dem Verlust der „Victoria“ telegraphisch und daß ich Maurice Bourke - Gott sei Dank - unter den Geretteten befände. Mein Schreck war unbeschreiblich, doch entinne ich mich, daß ich mich mit dem Gedanken, daß unserm lieben Kapitän, wie wir unter dem großen Namen nannten, nichts angediehen war.

Kein britisches Herz wird je den Verlust der „Victoria“ verwinden; sie war das impopularste Flaggschiff des Admirals Tzoo und der erste Tredonstager der Zeit.

Man schrieb den 22. Juni 1893; die ganze Welterschütterte mannierte vor Tzoo; Maurice Bourke war Kapitän auf der „Victoria“, die auch den kommandierenden Admiral, Sir George Tzoo, an Bord hatte. Tzoo gab einen Bewegungsbefehl, der nach Südrags Meinung unaußerordentlich und gefährlich war. Der Kapitän protestierte, aber da alle seine Verrückte, seinen Widerstand zu begründen, die Unmöglichkeit und Gefahr des befohlenen Manövers zu beweisen, überhört wurden und der Admiral seinen Willen haben wollte, machte man die verhängnisvolle Bewegung in deren Verlauf das Feuer der beiden Kriegsschiffe, „Camperdown“, eine Bewegung ausführend, mit Vollmacht in die „Victoria“ hineinfiel und sie glatt entzweischmitt. Einige Augenblicke darauf begann das holze Schiff zu sinken; ich überdachte, ging es flüchtend, angefüßt der ganzen Welt, mit Mann und Maus unter. Das Saugen des untergehenden Riesenleibes und

die Mittel, Schwellen und Kogenerbege des aufgenblinden Elementes um ihn verrieteten jeden Rettungsvorlauf.

Kapitän Bourke, meine erste Liebe

Nur einige kamen wie durch ein Wunder davon. Unter ihnen befand sich auch Maurice Bourke, nach er war wie die ganze Besatzung und Admiral Tzoo von den Wellen hinuntergerührt worden, aber das empörte, blutwütende Meer hatte ihn wieder emporgeholt und an den Tag gehöhrt.

Zu neuch schmerzhaftem Tag aber hatte es ihn erreicht, das grauame Schiff! Da sein Admiral nicht mehr da war zu reden, laßte auf ihm die Schuld des verhängnisvollen Befehls, von der er sich nie ganz befreien konnte. Lieberdies waren die Lippen unermüdet, „Lieben Kapitän!“ verzweifelt; wer möchte die Taten antlagen? Das fürchterliche Verbrechen brachen. Er konnte nie über diese entsetzliche Tragödie hinwegkommen, die ihn veränderte, seine Gesundheit erschütterte und vorzeitig dem Tod in die Arme trieb.

Ich darf gestehen, daß Maurice Bourke meine erste Liebe war. Ich hatte ihn als meinen Neben in das Herz geschlossen und fühlte sogar den Stachel der Eifersucht, wenn ich die Verführung heulte, daß er eine meiner Schwägerinnen vorzöge. Mir ist ihm natürlich nur das niedliche Kind: Mädchen mit den blauen Augen und frohen Gemüt. Er machte zwischen uns keinen Unterschied; ich verzehrte ihn aber wie einen Gott, der in unsere Mitte gekommen war.

Schmerz der Abschied von Malta

Das war Malta, die Insel unseres frühen Glückes, das uns drei Jahre dauern sollte. Drei Jahre nach unserer ersten Werbung dort war Pappas Kommandospost im Mitteländischen Meer abgelaufen, und wir mußten wieder fort. Es mußte eine Seite umgeblättert werden, ein Blatt war zu Ende; es mußte ein neues Blatt gefaltet werden, das die neue Seite des Lebens: nicht verweilen! Die Zeit eilt, und rauflos drückt sich die Welt, nichts steht still... tot tasse!

So kam der Tag des Abschiedes heran, er war grauam wie der Tod; beehrte er doch das Ende einer anacuribten Zeit glücklicher Unschuld und reiner Freundschaft, das Ende einer harmonischen Zeit ohne Enttäuschung und Mißfall.

Wie werde ich den tröstlichen Anblick der zu verlassenden, leeren Räume vergehen; nie die grenzenlose Traurigkeit der Abschiede von geliebten Wäldern und Gärten, von Häusern und Menschen, die alle noch einmal befüßt wurden, mit dem Bewußtsein befüßt,

es geföhbe zum letztenmal, es geföhbe kein Zurück, nie, nie, es sei vorbei, vorbei für immer, es müsse ausgelöst werden. Wie unsere Freunde hatten sich um den Deck der „Surprise“ eingedrängt; Tränen wurden vergossen, kleine schreiende Geföhbe in die Hände gedrückt, die man zum letzten unigen Freundschaftsdruck erlößt hatte. Es schmerzte, als hätte man unsere Herzen in kleine Stücke gerieben. Wir hatten das Gefühl, unsere Hände dieses hinausgedrängt zu werden, das sich hinter uns schließen mußte. Wir spürten, wie sich unsere Geister langsam aus dem abendlichen Dunkel der Kinderlandhaft wendend und sich schon bald den Winden rauber Schicksale anvertrauen.

Wollte, Maurice Bourke, der teuerste von allen, sollte noch eine Weile mit uns bleiben. Er war der Kommandeur der „Surprise“, die uns nach Neapel bringen sollte.

Luftballons Gummiblieder

Es war eine wundervolle kleine Gesellschaft; wir gingen in Palermo, Syrakus und Girgenti vor Anker. Man zeigte uns die Wunder von Monreale und die Palatina-Kapelle; wir betratn die lichter Kreuzgänge von San Giovanni degli Eremiti, das uns von einem Gemälde in Mamas Zimmer bekannt war. Wir ritten auf Eiseln den Volcarino hinauf und sahen die St. Mollala in ihrer Grotte; sie war über uns und über mit Balken und Zankzetteln frommer Pfleger behangen. Wir sahen die Tempel von Girgenti, die erhabenen Mäuren und Festsäulen von Syrakus. Im Neapel kamen abends einige Zingereboote die vor die offenen Fenster unserer Kabinen, und zu dem Kaufman des Meeres erlangten die Vieder „Santa Lucia“, „Mia bella Napoli“ und „Giuncuti-Giuncuti“. Von Neapel fuhren wir nach Rompele.

Der letzte Abschied, die letzte Abgabe an das Glück jener Jahre, war das Abschied von der „Surprise“ und Kapitän Bourke.

An dem schmerzvollen Abend kam er wie immer, wenn wir auf seinem Schiff nahieten, uns „Gute Nacht“ zu sagen und in unsere Decken einzuwickeln: „Good-bye, Captain Dear!“

„Good-bye, little Dear!“ ließ ich, daß er unser Kapitän auf euch immer stolz sein kann. Vergesset nie, daß ihr die Tochter eines Seemannes seid und die beste Mutter der Welt seid.“

„Oh, Kapitän Dear, wir wollen es nicht vergessen.“

„Und wir letzten unsere Arme um diese Hals und fühlten ihn, zum erstenmal und auch zum letzten... Es mußte ein Auf sein in dieser schmerzvollen Abschiedsstunde...“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Anzeigen

Donnerstag, 30. Dezember 1937

Donnerstag, 30. Dezember 1937

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fertige Druckstück kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., Zifferngebühr 20 Pf., Nachdruck werden nicht gemittelt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ wird ein Aufschlag von 10 Pf. in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches Land“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betrages die Kosten 30 Pf. Einmalige Uberschuldung und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Zifferngebühr für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Offene Stellen
Stellungsgeuchen wird empfohlen den Bewerbungen...

Hausmädchen
Sucht a. 15. Jan. 1938...

Mädchen
19 Jahre, suchte...

Wohnung
3 Zimmer, Bad, Speisekammer...

Grundstückmarkt
Lebensmittelgeschäft...

Handwerksarbeiten
Haltbare...

Gesucht
perfekte Stenotypistin...

Hausmädchen
Sucht a. 15. Jan. 1938...

Mädchen
19 Jahre, suchte...

Wohnung
3 Zimmer, Bad, Speisekammer...

Grundstückmarkt
Lebensmittelgeschäft...

Handwerksarbeiten
Haltbare...

Berheirateter
Landarbeiter...

Hausmädchen
Sucht a. 15. Jan. 1938...

Mädchen
19 Jahre, suchte...

Wohnung
3 Zimmer, Bad, Speisekammer...

Grundstückmarkt
Lebensmittelgeschäft...

Handwerksarbeiten
Haltbare...

Berheirateter
Geschäftsführer...

Hausmädchen
Sucht a. 15. Jan. 1938...

Mädchen
19 Jahre, suchte...

Wohnung
3 Zimmer, Bad, Speisekammer...

Grundstückmarkt
Lebensmittelgeschäft...

Handwerksarbeiten
Haltbare...

Berheirateter
Hausmädchen...

Hausmädchen
Sucht a. 15. Jan. 1938...

Mädchen
19 Jahre, suchte...

Wohnung
3 Zimmer, Bad, Speisekammer...

Grundstückmarkt
Lebensmittelgeschäft...

Handwerksarbeiten
Haltbare...

Stadttheater Halle
 Heute, Donnerstag, 10.30 bis geg. 6.30 Uhr
Die Meisterlinger von Nürnberg
 von Richard Wagner
 Freitag, 15. bis 18 Uhr
Peterdens Mondfahrt
 1944 bis gegen 22 1/2 Uhr
 Freitag-Stammkarten haben keine Gültigkeit
Das Land des Lächelns
 Operette von Franz Lehár
 Zahlung der V. Stammkarte bis 5. Januar 1938 erbeten

Saalschloss
 Das Ereignis der
Silvesternacht
 „Lachend ins neue Jahr“
 Silvester-Stimmung und
 Überraschungen bei
Varieté und Tanz
 in allen Sälen.
 Ein glücklicher Auftakt des
 Jahres 1938!
 Vorverkauf: Roter Turm u. Saal-
 schloß RM 1.50 - Militär RM 1.20
 Abendkasse Aufschlag
Neujahr: Sonderkonzert
 Neujahrball
 Sonntag 2. Jan. **Konzert**
Varieté — Tanz
 Richard Rosner spielt!

Schurig's
Waldkater
Silvesterfeier
 Beginn 20 Uhr
Neujahr ab 16 Uhr **Konzert**
 Regelmäßig
Sonntag, Mittwoch, Sonnabend
Konzert / Tanzinlagen
 12-14 Uhr **Mittagstisch**

Gasthaus Büschdorf
Gr. Silvesterfeier
 am Neujahrstag u. Sonntag, d. 2. Januar
Konzert, Kabarett und Tanz
 Wünsche allen meinen werten Gästen
 ein frohes neues Jahr.
 Rich. Modler u. Orchester

Immer daran denken
 daß Richtigsein in der großen
 Zeitung „Tagespost“ sehr
 preiswert und erfolgreich sind
 Wachen Sie im gegebenen Fall
 einen Bericht.

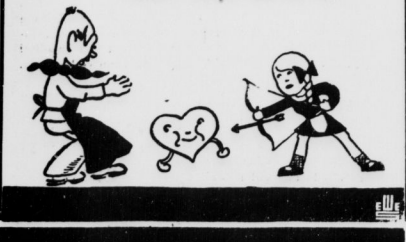


Hier wandelt einsam und alleine

Mit einem Hündchen an der Leine
 Die Jungfrau Liebetraut einher
 Ihr Herz ist voll, ihr Herz ist schwer.
 Sie müht sich einen guten Mann;
 Nur weiß sie nicht: wie lang id's an?
 Und doch gönnt' ihr zum Glück auf Erden
 Bleichheit gar schnell verholten werden:

Es ist auch hier die Zeitung nämlich
 Ein Beg. der gar nicht ungewöhnlich

Seher **Helmi** und die **Kleine**
 Strachten manches schon ins zeite.



Am Riebeckplatz
Unbeschreiblich
Ist der Erfolg!
2. Woche!
Hans Albers
Oiga Tschschowa
Dorothea Wieck
 in dem gewaltigen Großfilm:
Die gelbe
Flagge
 nach dem berühmten Roman
 von dem
„Berliner“ „Illustrirten“
 Für Jugendliche nicht raetastast!

Gr. Ulrichstraße 51
Der Film, der alle
Rekorde bricht!
Heinz Rühmann
 in dem tollen Lustspiel:
Der
Mustergatte
 Dieser übermüde Film
 verwandelt das Publikum
 in eine schmunzelnde,
 lachende, juchende, brül-
 lende Menge.
 Berliner Nachtausgabe.
 Für Jugendliche nicht erlaubt!
 V. 3,45, 6, 8,20 - S. 2,4, 6, 8,20

Schauburg
 Ab morgen Freitag!
Carl
Ludwig Diehl
Dorothea Wieck
 in dem wundervollen
 Filmwerk:
Liebe
 kann
lügen
 Gefährliche Schwärmer!
 Geheimnis der reifenden Jugend.
 Nach der bekannten Novelle
 von Fred Andras.

Heute letzter Tag:
Fanny Essler
Harvey-Birgel

Heidekrug
 Freitag, den 31. Dez. 37
Silvesterfeier
 in allen Räumen mit
 Ueberraschungen. Zum
 Tanz spielt Kapelle
Ludwig Lohmüller.
 Tischbestellung, rechtzeitig erbeten.

Der Kaiserhof
 am Relbeck
Große Silvester-Feier
 Konzert — Silmausang
 Auswählte Speisetaische
 Tischbestellungen erbeten.

Bauernheim
 fñher Haus der Landwirte
 Frankstraße 8 Fernruf 21212
 Freitag, d. 31. Dezember 1937
Große
Silvesterfeier
 in allen Räumen.
 Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.



Silvesterfeier
 im
Kaffeehaus
ZORN
 2 Kapellen + Bühnenschau
 Konzert + Gesang
 Tanz
 Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

Groß Silvester-Ball
Neujahr ab 7 Uhr **Tanz**
 Unseren werten Gästen, Freunden
 und Bekannten ein
 gesundes neues Jahr!
Paul Uhltzsch und Frau

Freud zum grünen Kranze
Große Silvester-Feier
 Beginn 20 Uhr
 Am Neujahrstage ab 16 Uhr Kaffee-Konzert
 mit anschließendem Tanzabend
 Jeden Sonnabend und Sonntag Tanzabend

„Mars-la-Tour“
 die bayr. Gaststätten für jedermann
 Gr. Ulrichstr. 18, Ruf 261 44, Inh. Josef Keller
 Im Restaurant und Saal

Gr. Silvester-Feier
 2 Kapellen sorgen für Stimmung und Humor
 Zugleich wünschen wir allen Gästen, Vereinen
 und Bekannten ein „Frohes Neujahr“!

zur Silvesterfeier
 nach dem
Heidepark
 Tischbestellungen
 rechtzeitig erbeten!

Kurhaus Bad Willekind
Silvester-Abend
große
Silvester-Feier
 Nur vorherige Tischbestellung
 sicher Platz.

Jeden Donnerstag Schnelldienst
HAMBURG-NEW YORK
 über Southampton und Cherbourg
 mit dem Dampfer
 »HAMBURG«, »NEW YORK«
 »DEUTSCHLAND«, »HANSA«
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 Auskünfte und Buchungen durch
 Reiseabteilung der Saale-Zeitungs
 Hapag-Reisebüro Halle-S.
 im Roten Turm

Gaststätten
Landesfnecht
 Große Ulrichstraße 3 (Nahle am Markt) Große Nikolaistraße 4-11
Große Silvester-Feier
 Stimmung! Ueberraschungen! Humor!

Endlich wieder einmal edles Darbiet!
Ein Silvester-Ereignis für Halle
Theater am Steintor
 Tel. 283 85 (Walhalla) Tel. 283 85
Großes Gastspiel
 vom 31. Dezember 1937 bis 9. Januar 1938
Charlie Rivals
 mit seinen Partnern,
 seinen 4 Kindern und
das Weltstadt-Varieté-Programm von Rur
Eröffnung am 31. Dez. 1937, 20.15 Uhr
 Kassenpreise von 80 Pf. bis 3.— RM.
 Vorverkauf täglich an der Theaterkasse
 ab 29. Dezember 1937, von 11—13 und 16—18 Uhr

Kurhaus Feisenstein
 Finsterbergen ThUr. Zu Neujahr günstige
 Wald Pensionsvereinbarungen
 Am 31. Dezember
Große Silvesterfeier
 Es spielt die Kapelle der SA. Standarte 95 (Sänger u. Wend-
 ler). Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Direktion Döll

Rundfunk am Freitag
Leipzig
 Wellenlänge 382
 6.00: Morgentuf, Reichsilvesterbericht.
 6.10: Funfpmnahl.
 6.30: Frühkonzert.
 7.00: Nachrichten.
 7.00: Nachrichten.
 8.00: Funfpmnahl.
 8.20: Kleine Musik.
 8.30: Froher Klang i. Arbeitspause.
 9.30: Wer kann's besser? Opti-
 kische mit Dr. Jife Dorig.
 9.55: Wetterberichtsungen und Tages-
 programm.
 11.35: Heute vor ... Jahren.
 11.40: Die Art im Winterhalb.
 11.55: Zeit und Wetter.
 12.00: Mittagskonzert.
 12.05: Nachrichten.
 14.00: Zeit Nachrichten, Briefe,
 Schmeberichte.
 14.10: Funf und Sechsfaden.
 Ein Silvesterbericht auf Platten.
 15.10: Winterreise im Sogland.
 15.30: Jahresrückbild, Funfberichte
 aus dem Leben der SS.
 16.00: Musik am Radmitsing.
 16.15: Nachrichten.
 16.30: Nachrichten.
 16.35: Musik im Schallrohr.
 Eine tolle Sache, die leicht fñdel
 gehen konnte
 19.00: Weihnachtsung: Anprache bei
 Reichsministers Dr. Jof. Goeb-
 bels zum Jahresabschluss.
 19.30: Haben Sie das gehört? Der
 Seilfunt blättert in den An-
 nahmen des vergangenen Jahres.
 20.10: Ende gut — alles gut! Ein
 fröhliches Silvester.
 20.55: Der Intendant des Reichs-
 senders Jof. Jof. Stueber
 äußert die böter zum neuen Jahr
 Anschließend „Am die Freude.“
 Schlußwort über Schließes Dre.
 0.30: Tanzmusik.

Deutschlandsender
 Wellenlänge 1571
 6.00: Gledenspiel, Morgentuf,
 Wetterbericht, aniel. Nachrichten
 6.30: Frühkonzert.
 7.00: Nachrichten um 7.00: Nachrichten
 9.40: Kleine Zehnminuten.
 Ein lustiges Zwangsdarbiet zum
 Jahresende von Jife Chris-
 10.30: Fröhliche Bilderbogen.
 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
 11.30: Freilih dunte Minuten.
 Aniel. Wetterbericht.
 12.00: Musik zum Singen.
 12.05: Nachrichten.
 12.55: Zeitzeichen der
 Deutschen Seewarte
 13.00: Gledminuten.
 13.50: Neufte Nachrichten.
 14.00: Werfel von Jwei bis Drei!
 15.00: Wetter- und Böfenberichte.
 Programmhinweise
 15.10: Werfel von Zwei bis Drei!
 15.15: Rindberiberfungen.
 15.40: Kaffee und Apfelfaden.
 Ein lustiges Zwangsdarbiet zum
 Jahresende von Jife Chris-
 16.00: Musik am Radmitsing.
 18.00: Weilerplatten.
 19.00: Schluß Anprache d. Reichs-
 ministers Jof. Goebels zum
 Jahresabschluss.
 19.30: Zur Jahresende.
 20.00: Fröhliche Zehnminuten.
 21.00: Das alte Jahr verflingt mit
 Sieben Zänen und Mädchen
 des letzten Jahres.
 22.45: Deutscher Seewetterbericht.
 23.00: ... das neue Jahr beginnt!
 Intendant Jof. Chris-
 toph bedauert die böter.
 Anschließend bis 3.00: Auf großer
 Fahrt ins neue Jahr.



empfeht
für Silvester!
 Wermutwein Dtsch. ... 65
 Dürkheimer Rotwein ... 70
 Vino Montana, span. Rotwein ... 90
 Sichelbeerwein ... 65
 Johannisbeerwein ... 65
 Heidelbeerwein ... 70
 Erdbeerwein ... 90
 Kirschenwein ... 90
 Tarragon ... 90
 Apfelwein ... 39
 Fruchtsaft m. Bl. ... 65
 1934er Endokobener ... 60
 1934er Oppenheimer ... 75
 1935er Niersteiner ... 85
 1935er Liebtraumlich ... 95
 1934er Niersteiner Domat ... 1.20

Punsche
Rum, Arrak, Weinbrand, Liköre
 in großer Auswahl in den
 Verkaufsstellen: Talamstraße 7
 Burgstr. 60, Geisstr. 61, Bernhardtstr. 10
 3 % Rückvergütung

Max Dähne
 Mittelstraße 7 — Fernruf 341 05
 Spezialvertrieb in Reparaturen
 aller Marken-Fabrikate
 Bequeme Teilzahlung!

US... mer... iele!

Mitteldeutsches Jaala-Fest

Man hatte ihn vergessen

Und der arme Verzweifelte fand im Nebel. Ein englischer Fußballer... Man hatte ihn vergessen... Und der arme Verzweifelte fand im Nebel.

Diesmal gewann v. Cramm

Dreifach über John Stomvick. Der Tennislandkampf zwischen Deutschland und Australien... Diesmal gewann v. Cramm.

„Mr. G.-Luxuskaffee“

Wie ein König seinen Partner haßt. Eine niedliche Geschichte, die zeigt, mit welcher Anfechtung der... „Mr. G.-Luxuskaffee“.

Radsport an der Jahreswende

Der Radsportbetrieb im In- und Auslande an der Jahreswende... Radsport an der Jahreswende.

Schwimm-Wettbewerbe in Darmstadt

Das Schwimmfest hat die Austragung der Deutschen Schwimmmeisterschaften... Schwimm-Wettbewerbe in Darmstadt.

Haales Schützen beste Klasse

Fernwettkämpfe des Deutschen Schützenverbandes im November

Nach sechsmonatiger Pause hat der Deutsche Schützenverband im November die Fernwettkämpfe wieder aufgenommen... Haales Schützen beste Klasse.

Sport und Reisesport

Ein Städtetkampf im Hockey

Halle gegen Magdeburg am Sonntag in der Saalestadt mit stärkster Besetzung. Städtetkämpfe im Hockey... Halle gegen Magdeburg am Sonntag.

„Auf jeden Schuß kommt es an“

Das Geheimnis des Erfolges — Tennismeistern Helen Wills über sich selbst. „Auf jeden Schuß kommt es an“.

Erste Entscheidung bei den Keglern

Am kommenden Sonntag ermittelt der Verein... Erste Entscheidung bei den Keglern.

Auch Linienrichter sind wichtig

Das „Diagonalsystem“ eine wesentliche Erleichterung im Fußballsport

Sonderbericht unseres künftigen E.C.A.-Mitarbeiters. Auch Linienrichter sind wichtig... Das „Diagonalsystem“ eine wesentliche Erleichterung im Fußballsport.

HJ treibt Eislauf

Rehrarbeit in Garmisch und Braunlage. Am 15. bis zum 23. Dezember 1937 wurde in Olympia Garmisch... HJ treibt Eislauf.

Stad der erfolgreichsten Durchführung des Reichs-Prekangens... Stad der erfolgreichsten Durchführung des Reichs-Prekangens.

aufhoben und sich einen Platz in der Kampfmannschaft... aufhoben und sich einen Platz in der Kampfmannschaft.

Auch Linienrichter sind wichtig

Das „Diagonalsystem“ eine wesentliche Erleichterung im Fußballsport

Sonderbericht unseres künftigen E.C.A.-Mitarbeiters. Auch Linienrichter sind wichtig... Das „Diagonalsystem“ eine wesentliche Erleichterung im Fußballsport.

Rus mainen Sportocent

Ständer Galle. Unsere Liga Fußballmannschaft... Rus mainen Sportocent.

500 Mill. RM für Kleinwohnungen
Reichsringschaften für zweite Hypothek.

Zu einer immer wirksameren Hilfe für die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Mit ihrer Hilfe ist es heute möglich, aus dem Kapitalmarkt heraus in weitestgehendem Maße zu zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Wir brauchen gerechte und stabile Mieten
Was will der neue Mieterlaß? / Schutz für Mieter und Vermieter

Von Dr. Lampe, Regierungsrat beim Reichskommissar für Preisbildung.

Ständigt der Bedeutung des neuen Mieterlaßes vom 12. Dezember werden die Gründe für die Einführung dieses Gesetzes, die im Rahmen der Reichsregierung beim Reichskommissar für die Preisbildung veröffentlicht. Der Gesetzgeber hat sich dabei mit dem Ziel begeben, die Mieten in einem gerechten Rahmen zu halten. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Reichskommissar für Preisbildung.

Die beiden Zitate, Verordnungen und Kommunalverordnungen, die im Laufe der letzten Jahre erlassen wurden, sind ein Beispiel für die Maßnahmen der Reichsregierung, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Nur kurz gelagert, aber dennoch wichtig

Die beiden Zitate, Verordnungen und Kommunalverordnungen, die im Laufe der letzten Jahre erlassen wurden, sind ein Beispiel für die Maßnahmen der Reichsregierung, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Ein Schlag gegen Henry Ford
Gewerkschaften sollen geduldet werden.

Zu der Überwindung der Beziehungen zwischen Unternehmen und Gewerkschaften (organisierten Arbeitern) sind die Gewerkschaften in Deutschland im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Die Preise für Getreide und Waren sind im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Berliner Metallnotierungen

Die Berliner Metallnotierungen sind im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Freierkehr

Die Freierkehr ist im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Wochenmarktpreise für Halle

Die Wochenmarktpreise für Halle sind im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Magdeburger Zuckernotierungen

Die Magdeburger Zuckernotierungen sind im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Mitteldeutsche Börse

Die Mitteldeutsche Börse ist im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Bank-Aktien

Die Bank-Aktien sind im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern. Dies geschieht durch die Gewährung von zweitem Bau- und Wohnvermögen zu beschaffen. Neben allen anderen Maßnahmen bedeutet dies vor allem eine entscheidende Unterstützung bei der Beschaffung der Finanzierungsmittel. Insbesondere hat die Reichsregierung im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Finanzierung des Kleinwohnens und der Kleinrentierung zu erleichtern.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabe Magdeburg
Für Freitag ist mit unbedeutendem und mildem Wetter zu rechnen.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Goldpandbriefe, Verkehrs-Aktien. Lists various securities and their prices.

Magdeburger Zuckernotierungen

Table with 2 columns: Zucker, Rohzucker, Raffinierter Zucker. Lists sugar prices and quantities.

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Aktien, Obligationen, Industrie-Aktien. Lists stock and bond prices.

Freierkehr

Table with 2 columns: Aktien, Obligationen, Industrie-Aktien. Lists stock and bond prices.